



**WIRTSCHAFTS-
FACHOBERSCHULE AUER**

**Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und
Marketing**

BERICHT DES KLASSENRATS

Klasse 5B WH

Schwerpunkt
Weltwirtschaft und Handel

Schuljahr 2024/2025

Inhaltsverzeichnis

1. Bildungsprofil und Studentafel.....	3
Zusammensetzung des Klassenrates	4
1.1. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse	4
2. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft	5
2.1. Integration und Inklusion	6
Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden.....	6
3. Fächerübergreifender Unterricht.....	6
4. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“	7
5. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung	7
6. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“	8
7. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen	8
8. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen.....	9
8.1. Lehrausgänge/Lehrfahrten.....	10
9. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten	10
10. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)	11
11. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens.....	11
12. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern	20
12.1. DEUTSCH.....	20
12.2. ITALIENISCH	25
12.3. ENGLISCH	28
12.4. FRANZÖSISCH.....	32
12.5. SPANISCH	37
12.6. GESCHICHTE.....	41
12.7. MATHEMATIK.....	45
12.8. BETRIEBSWIRTSCHAFT UND GEOPOLITIK.....	48
12.9. RECHTSKUNDE	54
12.10. INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN.....	61
12.11. BEWEGUNG UND SPORT.....	67
12.12. GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG.....	69

1. Bildungsprofil und Stundentafel

Wir orientieren uns in der Gestaltung des Bildungsweges an Erfordernissen der Arbeitswelt, der weiterführenden Studiengänge und am Auftrag für eine vertiefte Allgemein- und Persönlichkeitsbildung. Die Vermittlung eines zeitgemäßen und praxisorientierten Fachwissens, die Auseinandersetzung mit den kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Lerninhalten wird durch praktisches Lernen in der Übungsfirma, durch Betriebspraktika und durch Einladung von Experten ergänzt und vertieft. Die bewusste Gestaltung der Lernsituationen und des Schullebens öffnet den Schüler*innen geeignete Wege, sich zu bilden. Die reflektierte Auseinandersetzung mit den Lerninhalten beschränkt sich nicht nur auf fachliches Wissen und Können, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Allgemein- und Persönlichkeitsbildung. Dies führt zu geistiger Offenheit und zur Fähigkeit der Verständigung mit anderen, zur Erweiterung des Horizonts und zur Orientierung für das weitere Lernen.

Fach	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	3,5	4	3	4
Italienisch 2. Sprache	4	3,5	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	3
Spanisch oder Französisch	2	2	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Betriebswirtschaft	2	2			
Betriebswirtschaft und Geopolitik			5	7	8
Informations- u. Kommunikationstechnologien	2	2			
Kommunikationstechnologien			2	2	
Recht und Wirtschaft	2	2			
Rechtskunde			2	2	2
Internationale Beziehungen			2	2	3
Geografie	2	3			
Wirtschaftsgeografie			2	2	
Biologie und Erdwissenschaften	3	2			
Physik und Chemie	2	3			
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Fächerübergreifende Lernangebote	*	*	1	1	1
Gesamtstunden	35	35	36	36	36

Zusammensetzung des Klassenrates

Nachname	Vorname	Fach	Mitglied Prüfungskommission
Curti	Barbara	Englisch	X
Friedel	Viktoria	Religion	
Indra/ Virta Turo	Nicole/Samuel	Bewegung und Sport	
Paoli	Alexander	Mathematik	
Frei	Lydia	Deutsch Geschichte	
Mall	Arno	Betriebswirtschaft und Geopolitik	
Pichler	Deborah	Spanisch	
Prinoth	Claudia	Französisch	
Rando	Amanda	Italienisch	X
Sparber	Agatha	Rechtskunde Internationale Beziehungen	X

1.1. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse

In den Fächern Rechtskunde, Internationale Beziehungen, Deutsch/Geschichte, Italienisch, Englisch, Spanisch/Französisch und Religion gab es in den letzten 3 Schuljahren didaktische Kontinuität.

2. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Nr.	Nachname	Vorname
1.	Aschbacher	Vera
2.	Berisha	Fjolla
3.	Bertaggia	Alan
4.	Bertoldi	Nadia
5.	Eraldi	Mattia
6.	Gruber	Daniel
7.	Hamed Awadallah	Karim
8.	Kofler	Sophie
9.	Lemayr	Daniel
10.	Profanter	Nadja
11.	Solderer	Veronika
12.	Spitaler	Linda
13.	Stofferin	Alan
14.	Villgrattner	Samuel
15.	Zwerger	Elias

Die Klasse 5B besteht aus 15 Schüler*innen, 7 Mädchen und 8 Jungen. Sie stammen aus dem Raum Unterland/Überetsch und sind größtenteils Fahrschüler*innen. Im Verlauf der letzten drei Schuljahre hat es nur geringe Veränderungen in der Zusammensetzung der Klasse gegeben.

Das Klima unter den Schüler*innen war gut, der Umgang untereinander und gegenüber den Lehrpersonen stets korrekt und respektvoll.

Ein Teil der Klasse entwickelte im Verlauf der fünf Jahre eine selbständige, gründliche und auch ausdauernde Arbeitsweise, so dass immer wieder vom gemeinsamen Erarbeiten neuer Inhalte und vom Frontalunterricht abgesehen werden konnte und die Schüler*innen sich

selbständig mit Inhalten auseinandersetzen. Auch das Arbeiten mit Partner*innen bzw. in der Gruppe funktionierte gut.

Hausaufgaben wurden von den meisten Schüler*innen erledigt, auf Lernzielkontrollen und Prüfungen bereiteten sie sich meist in ausreichender Weise vor.

Die Anzahl der Absenzen blieb mehrheitlich im üblichen Rahmen. Die Absenzen wurden stets pünktlich gerechtfertigt.

Das Leistungsspektrum der Klasse wies eine große Bandbreite auf, die Leistungen reichten von knapp genügend bis sehr gut.

Alle Schüler*innen haben bei der Organisation und Durchführung des Maturaballs mitgeholfen und werden auch an der Maturareise nach Madrid teilnehmen.

2.1. Integration und Inklusion

In der Klasse 5B haben zwei Schüler einen Individuellen Bildungsplan.

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Einteilung des Unterrichtsjahres

Das Unterrichtsjahr wird in Semester eingeteilt. Laut Schulratsbeschluss Nr. 3 vom 09.03.2012 wird die Semestereinteilung des geltenden Schulkalenders abgeändert und die Dauer der Semester wie folgt festgelegt: Das 1. Semester dauert vom 05.09.2024 bis 06.01.2025, das 2. Semester vom 07.01.2025 bis 13.06.2025.

Digitale Plattformen für den Unterricht

Das Klassenbuch und das Lehrpersonenregister werden an der Wirtschaftsfachoberschule in digitaler Form geführt. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft erhalten einen Zugang. Das **digitale Register** wird auch als Plattform für Information, Kommunikation, Bereitstellung und Rücksendung von Lerninhalten genutzt werden. Aufgaben können den Schüler*innen online zugestellt, von diesen bearbeitet und von der Lehrperson begutachtet und bewertet werden.

Die Plattform Microsoft Teams bietet eine Reihe von Anwendungen für das Lernen allgemein, speziell aber für die Zusammenarbeit, den Austausch und die Kommunikation über das Web. Sie decken die gesamte Palette notwendiger Anwendungen ab bis hin zur Online-Konferenz über Video.

3. Fächerübergreifender Unterricht

Die fächerübergreifenden Tätigkeiten wurden in der Planungssitzung des Klassenrates festgelegt. Die Inhalte der einzelnen Fächer wurden so koordiniert, dass sich eine sinnvolle Vernetzung ergab, eine engere Zusammenarbeit war in den Sprachfächern möglich. Auch zwischen anderen Fächern gibt es viele Berührungspunkte; häufig konnten die in einem Fach erworbenen Kompetenzen für die anderen Fächer genutzt werden, ohne dass eine gemeinsame Planung und Durchführung erforderlich waren. Die fächerübergreifenden Themen sind in den Prüfungsprogrammen der einzelnen Fächer angeführt.

4. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Aktivitäten des fächerübergreifenden Lernbereichs im 2. Biennium und in der 5. Klasse, welche den Bildungswegen Übergreifenden Kompetenzen und Orientierung zugeordnet werden können:

- Betriebspraktikum in der 3. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit). Die Schüler*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen auch außerhalb Südtirols und in den Sommermonaten
- Betriebspraktikum in der 4. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit)
- Die Schüler*innen arbeiteten in der 4. Klasse im Team in der Übungsfirma „Enjoy South Tyrol KG“
- Einladung von Expert*innen zu verschiedenen Themen
- Bankentag
- Unternehmertag
- Absolvierung eines Arbeitssicherheitskurses in der 3. Klasse

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

Verpflichtende Tätigkeiten (280 Stunden):

- Betriebspraktikum: 140 Stunden
- Nachbereitung Betriebspraktikum 6 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben, Organisationen und Institutionen des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 45 Stunden (Mindestanzahl)
- Übungsfirma: 85 Stunden (Mindestanzahl)
- Arbeitssicherheitskurs: 4 Stunden

Die Dokumentation aller Tätigkeiten im Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ erfolgt durch den Schüler/die Schülerin in Form einer Eigenerklärung, die am Ende eines jeden Schuljahres den Klassenvorständen zur Bestätigung vorgelegt wird.

5. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

Vortrag mit grundlegenden Informationen zum Studium	Südtiroler Hochschülerschaft	15. 11.2024
Bankentag	4 lokale Banken	09.04.2025

6. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“

Im Rahmen der fächerübergreifenden Lernangebote „Gesellschaftliche Bildung“ haben 3 Projektstage stattgefunden. Darüber hinaus wurden in vielen Fächern Themenbereiche behandelt, die direkt und explizit die Auseinandersetzung der Schüler*innen mit Fragen der gesellschaftlichen Bildung fördern (siehe eigenes Fachprogramm). Darüber hinaus ist im Schulprogramm der Schule ein Maßnahmenkatalog zum Bereich Persönlichkeitsbildung verankert, der über den fachlichen Rahmen hinaus folgende Aspekte einer weiter gefassten gesellschaftlichen Bildung hervorhebt:

- Auseinandersetzung mit der Schüler*innencharta
- Erwerb von Konfliktlösungskompetenz
- Übernahme der Funktion eines Klassenpaten/einer Klassenpatin
- Aktivitäten im Rahmen des Curriculums übergreifender Kompetenzen
- Schüler*innen Mitwirkung an schulischen Aktivitäten, Veranstaltungen und Projekten
- Übernahme von Aufgaben als Schülervertreter*innen und Klassensprecher*innen

Auch die im Schulprogramm verankerte Öffnung der Schule mit den damit verbundenen Aktivitäten wie Lehrausgängen, Betriebspraktika, Lehrfahrten, Einladung von Fachleuten, Schulpartnerschaften u.a.m. leistet einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Bildung.

Nicht zuletzt stellt die Schulbibliothek mit ihrem reichhaltigen Angebot an Medien einen zentralen Lernort für die gesellschaftliche Bildung dar.

7. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Aufholmaßnahmen

Ausgangspunkt für Aufholmaßnahmen ist eine genaue Diagnose der Schwächen und Lernschwierigkeiten durch die Fachlehrpersonen und zwar nach folgenden Bereichen:

- Motivation, Einsatz, Konzentrationsvermögen
- fehlende Grundlagen, zeitweilige Versäumnisse, Lücken in einem speziellen Bereich
- Organisation des Lernens, Lernmethoden
- Ergänzt wird diese Diagnose durch die Fachlehrperson durch eine Eigendiagnose des Schülers/der Schülerin, mit dem Ziel, dass ihm/ihr selbst die Ursachen bewusst werden. Gleichzeitig dient diese Eigendiagnose auch der Fachlehrperson als Rückmeldung.

Bezugnehmend auf das Schulprogramm und die geltenden Richtlinien wurden folgende Aufholmaßnahmen angeboten:

- **Aufholkurse während des Schuljahres.** Für die Fachbereiche **Mathematik und Betriebswirtschaft** wurden Aufholkurse bzw. Lern- und Aufgabenhilfen angeboten.
- Eine **Lern- und Aufgabenhilfe** bzw. unterrichtsbegleitende Aufholkurse wurden bei Bedarf und bei Verfügbarkeit von Lehrpersonen **auch in anderen Fächern** angeboten, und zwar je nach Bedarf für unterschiedliche Schüler*innengruppen und zu unterschiedlichen Schwerpunkten in mehrwöchigen Blöcken.
- In allen Fächern gilt, dass **Formen differenzierten Unterrichts** und das **Einlegen von Wiederholungsstunden** dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler*innen Rechnung tragen soll. Alle Lehrpersonen stehen den Schüler*innen für eine Lernberatung auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung.
- **Zentrum für Information und Beratung (ZIB).** Die angebotenen Sprechstunden können Schüler*innen behilflich sein, sich der Art ihrer Lernschwierigkeiten bewusst zu werden und somit einen ersten Schritt zur eigenständigen Bewältigung der Lernschwächen darstellen. Mitglieder des ZIB sichten die Notenspiegel der Bewertungskonferenzen am Ende des 1. Semesters. Schüler*innen mit mehreren negativen Noten wurden zu einer Lernberatung eingeladen.
- Integrationslehrpersonen wurden einer Klasse zugewiesen und haben all jene Schüler*innen unterstützt, die Bedarf hatten.

8. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

▪ Einladung von Experten und Autorenbegegnungen:

Der Einbezug von Fachleuten in den Unterricht dient der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen u.a. aus dem Bereich Wirtschaft; auch die Begegnung mit Autoren und Zeitzeugen ist ein wichtiger Baustein zur Förderung der kulturellen Kompetenz.

Datum		Lehrperson
11.11.2024	Autorenbegegnung mit Jörg Zemmler	Lydia Frei
28.11.2024	Workshop zum Thema „Alkohol“ – Forum Prävention	Lydia Frei
11.03.2025	Grundlegende Regelungen des Verbraucherschutzes	Agatha Sparber
28.03.2025	Autonomierecht mit Oskar Peterlini	Agatha Sparber
08.04.2025	Incontro alla Legalità	Barbara Curti
11.04.2025	Volkswirtschaftliche Kennzahlen analysieren mit – Handelskammer Bozen	Agatha Sparber
09.04.2025	Bankentag an der WFO Auer	Arno Mall
29.04.2025	Workshop: Cantiere Europa	Amanda Rando

8.1. Lehrausgänge/Lehrfahrten

Lehrausgänge

Eine wirksame Form der Berufs- und Studienorientierung stellen die Lehrausgänge dar. Sie bieten eine gute Möglichkeit, die verschiedenen Berufsfelder kennen zu lernen. Weiters geben sie Einblick in die spezifischen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Absolvent*innen der Schule und die dafür erforderlichen Voraussetzungen in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Die Aufstellung der durchgeführten Lehrausgänge findet sich in der folgenden Übersicht:

Ort	Fach	Datum der Durchführung
Theaterbesuch „Vor Sonnenaufgang“	Deutsch	22.10.2024
Theaterbesuch „Ich, Franz Kafka“	Deutsch	22.11.2024
Theaterbesuch „Garçon de café“	Französisch	14.03.2025
Handelskammer Bozen – Vortrag zu internationalem Export	Betriebswirtschaft und Geopolitik	20.03.2025
Südtiroler Landtag	Rechtskunde	11.04.2025
Museo De Gasperi	Italienisch/Rechtskunde	24.04.2025

Lehrfahrt

Ziel	Lehrperson	Datum der Durchführung
Madrid	Lydia Frei u. Alexander Paoli	05.05.2025 - 09.05.2025

9. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten

Im Schuljahr 2024/25 waren folgende **Wahlangebote** vorgesehen:

- Kletterkurs
- Surfkurs
- Vorbereitungskurs für das First Certificate in English
- Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung B2
- Kulturclub

Unterrichtsergänzende Tätigkeiten

An der Wirtschaftsfachoberschule Auer waren im heurigen Schuljahr folgende unterrichtsergänzende Tätigkeiten vorgesehen:

- Sportgruppe (Fitness- und Krafttraining, Große Sportspiele, Volleyball, Floorball, Sportklettern, Teilnahme an schulinternen Meisterschaften sowie an Bezirks- und Landesmeisterschaften)
- Kooperation mit der Musikschule (Schulkapelle)
- Politische Bildung: Teilnahme interessierter Schüler*innen am Quiz „Politische Bildung“

Diese Angebote wurden kaum wahrgenommen.

10. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)

Abschlussprüfung 2025 – Einführung Hinweise zu „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (ÜKO)	Direktor Christian Gallmetzer	12.05.2025
Probearbeit Deutsch	Lydia Frei	19.05.2025
Probearbeit Englisch	Barbara Curti	23.05.2025
Probearbeit Italienisch	Amanda Rando	27.05.2025
Simulation der fächerübergreifenden Prüfung ausgehend von Impulsmaterialien	Klassenrat	19.03.2025 21.03.2025 22.05.2025 30.05.2025
Vorbereitung Präsentation ÜKO und Orientierung	Arno Mall	Verschiedene Termine

11. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens

Bewertungskriterien Beschluss Nr. 4 vom 23.10.2024

Beschlossen in der Sitzung des Lehrerkollegiums der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule am 16.10.2024 und 23.10.2024

Bezugnehmend auf die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010) und den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011 legt das Lehrerkollegium der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule folgende Kriterien für die Leistungsbewertung fest:

1. Digitales Register

Die Bewertung erfolgt im digitalen Register, welches das amtliche Dokument darstellt. Die Dokumentation der Bewertung muss stets aktuell, vollständig und wahrheitsgetreu sein.

Die Einträge müssen auch für Außenstehende nachvollziehbar sein. Schüler*innen, Erziehungsberechtigte und Vorgesetzte haben - in die für sie relevanten Inhalten – Einsicht.

2. Fachnoten

- Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum bzw. im jeweiligen Fachcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches.
- Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schul- bzw. Fachcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.
- Die Bewertungskriterien für die einzelnen Fächer sind in den Fachcurricula enthalten. Der Lehrperson steht es frei, zusätzliche individuelle Erläuterungen zu formulieren und ihre Vorgangsweise zu präzisieren. Diese Präzisierungen sind nur zulässig, wenn sie jeweils zu Beginn eines Schuljahres an das Schulpostfach geschickt und den Schüler*innen schriftlich mitgeteilt werden.
- Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Fachcurriculums.
Die Bewertungen müssen über das ganze Schuljahr verteilt sein und können ihre Funktion einer Rückmeldung an den Lernenden nur erfüllen, wenn sie nicht auf zwei bis drei Momente im Schuljahr beschränkt sind, wenn sie verschiedene Leistungsaspekte umfassen und auf diese Weise auch verschiedene Kompetenzen zu erfassen versuchen. Bewertungen werden transparent, umgehend und klar und deutlich mitgeteilt.
- Auch die Lern- und Arbeitshaltung (Mitarbeit) fließen in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme im Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen im digitalen Register dokumentiert sein.
- Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.

3. Notenskala

Die Notenskala geht von 4 – 10. (Beschluss der Landesregierung vom Juni 2023)

Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.

4. Leistungsverweigerung

Verweigerte Arbeiten und Abgaben werden im digitalen Register als „Leistungsverweigerung“ festgehalten und wie eine schwerwiegende, negative Arbeit bewertet (Gewichtung: entsprechend der verweigerten Arbeit) und findet bei der Schlussbewertung Berücksichtigung.

5. Aufholen von Lernrückständen

Die Überprüfung zum Aufholen der Lernrückstände des 1. Semesters kann in einer eigenen Leistungsüberprüfung erfolgen. In diesem Fall wird die Bewertung nicht als Note des 2. Semesters gewertet (Gewichtung 0), sie wird jedoch bei der Schlussbewertung als eigenes Bewertungselement mitberücksichtigt.

Die Überprüfung kann – wo didaktisch sinnvoll – auch im Zuge von regulären Lernzielkontrollen im 2. Semesters erfolgen. In diesem Fall zählt die entsprechende Note als reguläre Note des 2. Semesters.

Eine positive Bewertung der Aufholüberprüfung ersetzt jedenfalls die negative Bewertung des 1. Semesters und wird entsprechend in der Schlussbewertung berücksichtigt.

6. Schlussbewertung

- Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.
- Die Schlussbewertung in jedem Fach berücksichtigt neben den Bewertungen des 2. Semesters auch Einsatz, Interesse und Mitarbeit der Schüler*innen. Das arithmetische Mittel ist nur ein Ausgangspunkt. Eine definitive Entscheidung hinsichtlich der Noten in den einzelnen Fächern wird vom jeweiligen Klassenrat in kollegialer Form getroffen.
- Die Note des 1. Semesters darf nicht als eine weitere Note des 2. Semesters eingetragen werden. Sie muss aber durchaus auch mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben. Wurden die Lernrückstände aus dem 1. Semester aufgeholt, ist die negative Bewertung des 1. Semesters nicht mehr zu berücksichtigen.
- Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen, die Voraussetzungen für den Besuch der nächsten Klassenstufe u.a. Eine Nichtversetzung muss sehr gut und ausführlich begründet werden.

7. Gültigkeit des Schuljahres

Sollte ein Schüler/eine Schülerin, die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.

8. Nachprüfungen

Im Falle einer Nachprüfung wurde die Schlussbewertung ausgesetzt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Bei der Bewertung im August gelten die gleichen Kriterien wie für die Schlussbewertung im Juni. Die Bewertung der Aufholprüfung kommt als wesentliches Bewertungselement zu den übrigen, im Laufe des Schuljahres erhobenen Bewertungen hinzu. Da es sich um die Schlussbewertung des gesamten Schuljahres handelt, entspricht die Endnote nicht automatisch der Bewertung der Nachprüfung, sondern kann von dieser auch abweichen.

9. Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen

Für jede EVA-Arbeit wird eine Note vergeben. Die Note kommt mit dem Datum des Gesprächs ins digitale Register und gilt für das jeweilige Semester.

10. Fächerübergreifender Lernbereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Die Bewertung der Bildungswege „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ fließt in die beteiligten Fächer ein. Die Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Dementsprechend erfolgt auch die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erreichung dieser Kompetenzen im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats halten im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und beobachtbaren übergreifenden Kompetenzen fest und lassen diese Beobachtungen in die Fachbewertung einfließen.

11. Fächerübergreifender Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“

Die Bewertung des Bereiches „Gesellschaftliche Bildung“ fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein.

Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs „Gesellschaftliche Bildung“ erfolgt am Ende des Schuljahres und ist versetzungsrelevant. Die Klassenvorstände sichten die im Laufe des Schuljahres ins digitale Register eingetragenen Noten und bereiten einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.

Bewertungen im Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ können zugleich auch als Fachnoten eingetragen werden.

12. Wahlbereich

Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.

13. Distanzlernphasen und Fernunterricht

Distanzlernphasen und der Fernunterricht werden grundsätzlich gemäß der geltenden Bewertungskriterien bewertet. In diesen Phasen werden verstärkt formative Formen angewandt und Bewertungsformate, welche die zu erwerbenden Kompetenzen stärker in den Blick nehmen, bzw. auf Lernprodukte ausgerichtete Bewertungen. Berücksichtigt werden im Fernunterricht auch Verlässlichkeit und Sorgfalt in der Erledigung von Arbeitsaufträgen bzw. Hausaufgaben, Pünktlichkeit und reguläre Abgabe der Arbeitsaufträge, Kooperationsbereitschaft, insbesondere bei kollektiven Aufgabenstellungen, konstante Teilnahme am Fernunterricht und aktive Beteiligung, Argumentationsfähigkeit bei Diskussionen, Selbstständigkeit. Angepasste und zusätzliche Bewertungskriterien für den Fernunterricht, die von den Lehrpersonen angewandt werden, werden den Schülerinnen/Schülern transparent gemacht.

Anhänge

Zusammenfassende Notenbeschreibung

Die **Note 10** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei beherrscht und die Lernziele souverän erreicht, interdisziplinäre Zusammenhänge selbständig herstellen kann, Selbständigkeit und Klarheit in der Darstellung an den Tag legt sowie eigene produktive Beiträge einbringt.

Mit der **Note 9** werden die Schülerleistungen beurteilt, die die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen und Ziele in hohem Maße erfüllen. Im Besonderen wird damit auch die Fähigkeit zur fächerübergreifenden Zusammenschau und zur eigenständigen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben ausgedrückt.

Mit der **Note 8** werden die Leistungen beurteilt, mit denen ein/e Schüler/in die im Lernplan festgelegten Ziele eindeutig erreicht, eigenständiges Denken zeigt, die Lerninhalte konsequent aufarbeitet und darstellt und auch zu Transferleistungen imstande ist, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Die **Note 7** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen noch großteils erfüllt, die wesentlichen Inhalte erfasst und verständlich wiedergibt, ein zufriedenstellendes Problemverständnis besitzt und Arbeitsaufträge verlässlich ausführt.

Die **Note 6** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lernziele teilweise erreicht und ausreichende fachliche Kenntnisse an den Tag legt. Die auftretenden Fehler und Lücken lassen doch ein grundlegendes Verständnis des fachlichen Bereichs erkennen.

Die **Note 5** drückt eine ungenügende Leistung aus. Der Schüler/die Schülerin wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die notwendigen Grundkenntnisse und Kompetenzen sind nur mehr ansatzweise und bruchstückhaft vorhanden

Die **Note 4** drückt sehr gravierende Mängel aus. Die wesentlichen fachlichen Grundlagen, Kompetenzen und/oder Arbeitstechniken fehlen.

Kriterien für die Zuweisung der Verhaltensnote

1. Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

Aspekte

- Regelmäßige Mitarbeit, angemessene Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

2. Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

Aspekte

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

3. So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit, Korrektheit, Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit)
- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien ...)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

Beschreibung der Betragensnoten

Hinweis: Nicht alle angeführten Elemente müssen gleichzeitig erfüllt sein. Die nachfolgende Beschreibung kann auch nur eine Orientierung bieten.

Note 10

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, aktive Mitarbeit und vorbildliche Arbeits- und Lernhaltung; positive Rolle in der Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 9

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; angemessene Mitarbeit und Lernhaltung; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft gut ein; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 8

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind im Allgemeinen noch zufriedenstellend; eher schwankende Mitarbeit; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft ein; mehrere Abwesenheiten; wenige und nicht gravierende Verstöße gegen die Schulordnung.

Note 7

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind nicht immer zufriedenstellend. Mitarbeit und Einsatz sind schwankend. Wenig Beiträge zur Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; viele Abwesenheiten; einige Verstöße gegen die Schulordnung und Störungen des Unterrichts, wenig sorgsamer Umgang mit schulischen Einrichtungen und Materialien, wiederholte verbale Entgleisungen.

Note 6

Sehr geringes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und kaum Mitarbeit oder Einsatz; viele nicht begründete Abwesenheiten; wiederholte Verstöße gegen die Regeln der Schulordnung und häufige Störungen des Unterrichts; mehrere Eintragungen ins Klassenbuch und / oder Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft; Bereitschaft zur Verhaltensänderung erkennbar.

Note 5

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind kaum gegeben; Einsatz und Mitarbeit sind äußerst dürftig. Es liegen sehr schwere und wiederholte Verstöße gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse von 15 oder mehr Tagen aus der Schulgemeinschaft zur Folge hatten (grobe Respektlosigkeiten gegenüber Mitschülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern, grobe Sachbeschädigungen, Handlungen, die den Ruf der Schule schädigen, Ausführen oder Anstiften von strafrechtlich belangbaren Handlungen). Es sind im Verlauf des Schuljahres keine Anzeichen einer positiven Verhaltensänderung erkennbar.

Die Betragensnote wird vom Klassenvorstand in der Bewertungskonferenz vorgeschlagen und vom Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerpersönlichkeit vergeben.

Kriterien für die Zuweisung des Schulguthabens

Die Prüfungsordnung für die Abschlussprüfungen sieht für die Schüler*innen der dritten, vierten und fünften Klassen die Zuteilung eines **Schulguthabens** vor. Bei diesem Schulguthaben handelt es sich um eine Bewertung der Schullaufbahn. Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Bandbreite der Punkte aufgrund des Notendurchschnittes (siehe Tabelle). Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inklusive der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Bei der Zuteilung des Schulguthabens berücksichtigt der Klassenrat auch den Einsatz des/der Schüler*in (regelmäßiger Schulbesuch, aktive Mitarbeit und Interesse, Einsatz in schulischen Gremien und für die Klassengemeinschaft). Auch Bildungserfahrungen, die außerhalb der Schule gemacht worden sind, werden miteinbezogen. Wichtig: die Bandbreite der Punkte für die Schulguthaben darf nicht überschritten werden. (d.h. es gibt keine Zusatzpunkte!)

Die obere Punktezahl der jeweiligen Bandbreite wird vom Klassenrat zugeteilt, wenn der schulische Arbeits- und Lerneinsatz des Schülers/der Schülerin gut entsprochen hat und/oder wenn eine außerschulische Bildungserfahrung anerkannt wird.

Berücksichtigt werden dabei:

1. Schulspezifische Praktika und Ferialjobs
2. Dokumentierte Sprachkurse (Mindestumfang: 40 Unterrichtseinheiten)
3. Abgeschlossener Musikkurs
4. Besondere sportliche Leistungen
5. Besonderer Einsatz oder Ausbildung in sozialen u./o. kulturellen Einrichtungen
6. Zweisprachigkeitsnachweis (Laufbahn C1 oder B2)

Schüler*innen, die solche Bildungserfahrungen gemacht haben, können diese für die Berechnung des Schulguthabens einreichen.

Sie müssen auch eine entsprechende Dokumentation enthalten: Die Bestätigung muss von den Körperschaften, Vereinigungen und Institutionen ausgestellt sein, bei welchen der/die Schüler*in einen Kurs besucht oder Dienst geleistet hat. Die Bescheinigung muss weiters eine kurze Beschreibung der gemachten Bildungserfahrungen enthalten, die es dem Klassenrat ermöglicht, den Gehalt, die Qualität und den Bildungswert der gemachten Erfahrung in begründeter und angemessener Weise zu bewerten. Im Ausland gemachte Bildungserfahrungen müssen durch das zuständige Konsulat beglaubigt werden.

Im Folgenden ist die Tabelle für die Berechnung der Punkte des Schulguthabens wiedergegeben.

Schulguthaben (Punkte)

Notendurchschnitt (M)	1. Jahr (3. Klasse)	2. Jahr (4. Klasse)	3. Jahr (5. Klasse)
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Die Schüler*innen der 3. und 4. Klassen, deren Versetzungsentscheidung im Juni aufgeschoben wird, bekommen das Schulguthaben in der abschließenden Bewertungskonferenz Ende August zugeteilt.

12. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

12.1. DEUTSCH

Lehrkraft: Lydia Frei

a) Bildungsauftrag des Faches

Der Deutschunterricht bezieht sich auf die Arbeitsbereiche Sprechen und Verstehen, Schreiben, Umgang mit Texten und Einsicht in die Sprache. Dabei waren diese Teilbereiche im Unterricht häufig miteinander verknüpft. In allen Teilbereichen wurden die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Sprache zu erweitern und zu verbessern versucht. Im Schriftlichen wurde große Bedeutung auf die sprachliche Ausdrucksfähigkeit gelegt. Durch den Literaturunterricht sollten die Schüler und Schülerinnen zur inhaltlichen und formalen Auseinandersetzung mit literarischen Texten befähigt werden und sich selbständig und kritisch mit den Texten auseinandersetzen. Sie sollten dabei die kulturellen und historischen Zusammenhänge wie auch den Wandel im Verständnis von Welt, Sprache und Menschenbild erkennen.

Literarische Texte sollten nicht nur um der Texte willen gelesen, interpretiert und analysiert werden, sondern als künstlerischer Ausdruck sowie als Beschreibung von Wirklichkeit erfahren und erkannt werden.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Als Methoden fanden Frontalunterricht, Stillarbeit, Partner- und Gruppenarbeiten Anwendung. Dadurch sollten sich die Schüler und Schülerinnen auch eigenständig mit Lerninhalten auseinandersetzen. Durch mündliche und schriftliche Äußerungen während des Unterrichts sowie durch Referate und Präsentationen sollten sie sowohl das fachliche Wissen als auch ihre sprachlichen Kompetenzen erweitern. Der dargebotene Lernstoff wurde durch Übungen und Hausarbeiten vertieft.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Schularbeiten, mündliche Prüfungen und Tests über die im Unterricht behandelten Themenbereiche, Referate und Handouts sowie die Mitarbeit bildeten die Grundlage für die schriftliche und mündliche Bewertung.

Im ersten Semester wurden zwei, im zweiten Semester drei Klassenarbeiten (darunter eine 6-stündige Maturasimulation) geschrieben, mit Themenstellungen, die entweder literarische bzw. geschichtliche Problematiken oder Fragen des kulturellen oder gesellschaftlichen Lebens zum Inhalt hatten. Die Schüler sollten adressatenbezogen und situationsgerecht schreiben können und dabei die orthografischen, grammatikalischen und stilistischen Gesetzmäßigkeiten des Schriftlichen beherrschen. Für die Bewertung der schriftlichen Arbeiten wurden die üblichen Kriterien angewandt: Grad der Verständlichkeit, Korrektheit,

Angemessenheit bezüglich Strukturierung, Umgang und Stil, inhaltliche Dichte (Informationsgehalt, Plausibilität, Vertiefung und Differenzierung der Gedanken).

Die mündlichen Prüfungen spielten sich generell in der Form eines Gesprächs mit offener und gelenkter Fragestellung ab.

Die Schüler sollten Begriffe aus dem Bereich Epik, Lyrik und Dramatik korrekt verwenden, literarische Grundbegriffe kennen, sprachliche und stilistische Besonderheiten in Texten analysieren, allgemeine Zusammenhänge zwischen geschichtlichem Hintergrund und literarischen Werken herstellen können, ebenso biografische Aspekte miteinbeziehen, sofern sie dem Textverständnis dienlich sind.

Für die Endbewertung war nicht nur das kognitive Wissen bedeutsam, sondern ebenso die selbständige Auseinandersetzung mit Lerninhalten, die Mitarbeit, das fächerübergreifende Denken, der persönliche Lernfortschritt, die Argumentationsfähigkeit und die Reife im Urteil. Die Bewertung erfolgt anhand einer Notenskala von 4 bis 10.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Eine fächerübergreifende Koordinierung in Bezug auf zu behandelnde Inhalte wurde in erster Linie mit dem Geschichtsunterricht vorgenommen. Darüber hinaus wurden mit den Fächern Italienisch, Recht und Wirtschaft, Englisch sowie Religion und Politische Bildung gemeinsame thematische Schwerpunkte abgestimmt, um zentrale Inhalte fächerübergreifend zu vertiefen. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der argumentativen Auseinandersetzung mit aktuell-politischen Themen, um das historische Lernen mit der Gegenwart zu verknüpfen und die Urteilskompetenz zu fördern. Durch gezielte Fragestellungen, Diskussionen und den Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen wurden kritisches Denken und reflektiertes Urteilen gestärkt.

Lerninhalte: Werke – Texte – Themen	Verbindung zu anderen Fächern
<p>Auseinandersetzung mit aktuell-politischen Themen <i>Gruselig happy. Warum wählen so viele Jugendliche die AfD?</i> (Die Zeit, 26.09.24, S. 1): Zum Rechtsdruck in Deutschland und Europa</p> <p><i>Nahostkonflikt: Sieg ohne Zukunft</i> (Die Zeit, 26.09.24, S. 1)</p> <p><i>Tag der Erinnerung: Ausgegrenzt, deportiert, gefoltert, vergast, ausgerottet (Dolomiten, 27.01.25):</i> Zum Tag der Befreiung von Auschwitz: Gegen das Vergessen</p> <p>Film: <i>Anne Frank – Die ganze Geschichte</i></p>	<p>Geschichte, Politische Bildung: Politische Radikalisierung in der Zwischenkriegszeit Rechtsdruck in Europa Antisemitismus Zionismus, Holocaust, Zweiter Weltkrieg</p>
<p>Naturalismus – Soziale Wirklichkeit in der Kunst Die soziale Frage, die Schriftsteller, die Themen Wissenschaftliche Grundlagen und literarische Vorbilder</p> <p>Das lyrische Programm Karl Henckell: <i>Das bejahrte Freudenmädchen</i> Arno Holz und die Revolution der Lyrik</p>	<p>Italienisch: Verismo Geschichte: Soziale Frage</p>

<p>G. Hauptmann: <i>Die Weber</i> (Auszug, 1. Akt, 1. Szene) Der Weberaufstand bei Käthe Kollwitz</p> <p>Die „Freie Bühne“: Karikatur: Satire: Beschreibung und Deutung Kunst = Natur minus X Wilhelm II. <i>Wenn die Kunst in den „Rinnstein“ niedersteigt!</i></p> <p>Künstlerische Mittel: Sekundenstil, Figurenkonstellation, Personenrede an Beispielen: Gerhard Hauptmann: <i>Die Ratten</i> (Auszug, 1. Akt, 1. Szene) Gerhard Hauptmann: <i>Bahnwärter Thiel</i> (Auszug) Johannes Schlaf/Arno Wolf: <i>Papa Hamlet</i> (Auszug)</p> <p>Theatervorstellung VBB: <i>Vor Sonnenaufgang</i> von Ewald Palmetshofer nach Gerhard Hauptmann: Aufführung und Dramentext: Aktanalysen</p> <p>Gegen- und Parallelströmungen zum Naturalismus Symbolismus – Impressionismus: Epochenüberblick, Autoren und Werke</p> <p>Sprachskepsis und Sprachkritik: Hugo von Hofmannsthal: <i>Brief an Lord Chandos</i> Rainer Maria Rilke: <i>Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort</i> Dinggedicht: Rainer Maria Rilke: <i>Der Panther</i> Rainer Maria Rilke: <i>Blaue Hortensie</i></p> <p><i>Die Wiener Moderne</i></p> <p>Der Innere Monolog als entlarvende Selbstdarstellung: Arthur Schnitzler: <i>Leutnant Gustl</i> oder <i>Fräulein Else</i> (Ganztext, Auszug aus beiden)</p> <p>Sigmund Freud und die Psychologie des Unbewussten: Brief von Sigmund Freud an Arthur Schnitzler Jostein Gaarder: Sigmund Freud (aus: <i>Sophies Welt</i>) Ich - Es - Über-Ich Einfluss der Lehre Freuds auf die Kunst</p> <p>Der Expressionismus Die Schriftsteller, die Themen, die Motive, die Werke Expressionistische Malerei: Selbstbildnisse Technische Welt und Poesie</p>	<p>Geschichte: Österreich um die Jahrhundertwende</p> <p>Nationalitätenkonflikte im Vielvölkerstaat, Europa vor dem Ersten Weltkrieg</p> <p>Italienisch: Futurismo</p>
--	--

<p>Expressionistische Lyrik: Themen und Motive Jakob van Hoddis: <i>Weltende</i> Georg Trakl: <i>Grodek</i> Georg Heym: <i>Der Gott der Stadt</i> Gottfried Benn: <i>Kleine Aster</i> Gottfried Benn: <i>Nachtcafé</i></p> <p>Der Dadaismus Cabaret Voltaire Hugo Ball: <i>Karawane</i> Kurt Schwitters: <i>Altes Lautgedicht</i> Hugo Ball/Richard Huelsenbeck: <i>Ein literarisches Manifest</i></p> <p>Die Neue Sachlichkeit: Lyrik: Kurt Tucholsky: <i>Augen in der Großstadt</i> Bertolt Brecht: <i>Vom armen B.B.</i> Erich Kästner: <i>Jahrgang 1899</i></p> <p>Satire: Erich Kästner: <i>Sinn und Wesen der Satire</i> Kurt Tucholsky: <i>Was darf Satire?</i> Kurt Tucholsky: <i>Ratschläge für einen schlechten Redner</i></p> <p>Franz Kafka: Leben, Werk, Themen Parabel: <i>Gib's auf</i> <i>Die Verwandlung</i> (Textausschnitt) <i>Die Brücke</i> (Textausschnitt) <i>Brief an den Vater</i> (Textausschnitt) Theater ftb: <i>Ich Franz Kafka: Aufführung und Dramentext in Auszügen</i></p> <p>Kritik am Krieg, Faschismus, Nationalsozialismus Thomas Mann: <i>Mario und der Zauberer</i> (Ganztext): Merkmale der Novelle Parallelen zum Faschismus <i>Der Zauberer - Thomas Mann zum 150. Geburtstag</i> (Die Zeit, 9.1.25, S. 35)</p> <p>Konkrete Poesie: Ernst Jandl: <i>wien:heldenplatz</i> Ernst Jandl: <i>schtzngrmm</i></p> <p>Bernhard Schlink: <i>Der Vorleser:</i></p>	<p>Geschichte: Erster Weltkrieg Weimarer Republik</p> <p>Geschichte: Weimarer Republik</p> <p>Geschichte: Österreich-Ungarn Prager Judentum</p> <p>Geschichte, Italienisch: Faschismus</p> <p>Geschichte: Anschluss Österreich</p> <p>Geschichte, Religion: Nationalsozialismus</p>
---	---

<p>Autor, Figuren, Vergangenheitsbewältigung, die Frage der Schuld, Formale Aspekte</p> <p>Skeptische Weltsicht aus der Schweiz Friedrich Dürrenmatt: <i>Die Physiker</i> (Ganztext): Dürrenmatts Bedeutung für die Theaterwelt Dürrenmatts Auffassung von Wissenschaft Absurdes Theater und Grotteske</p> <p>Südtiroler Literatur Joseph Zoderer: <i>Wir gingen</i> <i>Schreiben ist Leben</i>: Nachruf auf den Schriftsteller Joseph Zoderer (ff-Artikel 2022) Literarische Lesung: Jörg Zemmler</p>	<p>Antisemitismus Konzentrationslager</p> <p>Geschichte: Kalter Krieg Atomare Bedrohung</p> <p>Geschichte, Recht und Wirtschaft: Die Option</p>
---	--

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Klasse 5B besitzt mehrheitlich ein starkes Leistungspotenzial. Die Mitarbeit der Schüler und Schülerinnen war mehrheitlich gut. Der Großteil der Klasse zeigte Interesse an den Lerninhalten, beteiligte sich aktiv am Unterricht, erledigte die Arbeitsaufträge meist gewissenhaft und bereitete sich gut auf mündliche und schriftliche Leistungserhebungen vor. Die Schüler und Schülerinnen arbeiteten interessiert und fleißig mit und erzielten mehrheitlich gute, einige Schüler und Schülerinnen auch sehr gute Leistungsergebnisse.

Einzelne Schüler haben noch Schwierigkeiten im schriftlichen Bereich, sie kompensierten ihre Schwächen jedoch in der Regel im Mündlichen. Ein paar Schüler zeigen Begabung im Schriftlichen und eine ausgeprägte Sicherheit in den Normen, im Ausdruck und Stil.

Die Schüler und Schülerinnen waren in der Lage, die Merkmale der verschiedenen Textsorten zu erkennen, zu unterscheiden und diese beim Schreiben zu berücksichtigen und haben die kulturgeschichtliche Bedeutung der behandelten literarischen Strömungen und deren historische Hintergründe verstanden. Die Lernziele wurden vom Großteil der Klasse erreicht.

f) Verwendete Lehrmittel

Als Lernunterlagen dienten von der Fachlehrerin verteilte Fotokopien, Zusammenfassungen, Skripten und von Schülern und Schülerinnen erstellte Handouts. Die Arbeitsunterlagen wurden den Schülerinnen und Schülern mehrheitlich aus folgenden Büchern zusammengestellt: *das LITERATURBUCH* von Christian und Ulrike Schacherreiter, Veritas 2007; *KOMPAKT – STICHWORT LITERATUR* von G. Rainer, N. Kern und E. Rainer, Veritas 2004 sowie *P.A.U.L.D. Oberstufe*, herausgegeben von Johannes Diekhans und Michael Fuchs, Westermann 2013.

12.2. ITALIENISCH

Lehrkraft: Amanda Rando

a) Obiettivi specifici

Gli obiettivi relativi alla produzione orale sono:

- sostenere una comunicazione orale dando informazioni su sé stessi e la propria vita, usando un lessico appropriato e senza commettere gravi errori formali;
- esporre il contenuto di testi letterari e storici letti in classe in modo chiaro ed adeguato;
- parlare delle tematiche affrontate da un certo autore in un'opera letta in classe;
- individuare i tratti distintivi di un determinato autore o di una certa corrente letteraria;
- attualizzare le tematiche affrontate in letteratura;
- esprimere la propria opinione partendo da un'opera letteraria o da un testo giornalistico o storico.

Gli obiettivi relativi alla produzione scritta sono:

- sostenere per iscritto una propria tesi argomentandola;
- produrre generi testuali di diversa natura (riassunti, dialoghi, risposte, testi creativi ecc.) originali e personali adottando un linguaggio corretto a livello formale, grammaticale ed ortografico;
- prendere appunti;
- manipolare testi con compiti di difficoltà sempre più elevata.

Gli obiettivi relativi alle abilità di ascolto e lettura sono quelle presentate dal QCRL livello B2.

b) Contenuti

- **Fine Ottocento e Primo Novecento, prima guerra mondiale (da fotocopia):**

- La questione meridionale, Ellis Island, film "Nuovomondo", le fasi migratorie italiane. *
- Giovanni Verga e il Verismo: la novella di Rosso Malpelo e approfondimento sul lavoro minorile.
- Dalla Belle Époque alla prima guerra mondiale: contesto storico-letterario**
- Futurismo ed Ermetismo: definizione e caratteristiche del movimento.
- Giuseppe Ungaretti: vita, opere, poetica, analisi e confronto delle poesie *Soldati* e *Mattina*.
- F.T. Marinetti: *Zang tumb tumb*

* ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON "INGLESE"

**ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON "STORIA" E „TEDESCO“

- **La seconda guerra mondiale, il Fascismo e la Resistenza.***

- Il Fascismo: caratteristiche, censura e propaganda (da fotocopie e Nuovo Contatto C1)
- La resistenza partigiana (da Nuovo Contatto C1):

- L'Italia nella seconda guerra mondiale
 - Lettura e analisi di un estratto del saggio *Il fascismo eterno* di U. Eco
- Primo Levi, vita e opere e lettura e analisi di Incipit e brano "Sul fondo" da *Se questo è un uomo* di P. Levi (da fotocopia)
- Visione e analisi del film "La zona di interesse" (2023)

*ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON "STORIA" E „TEDESCO“

- **Modulo su legalità e senso civico (da Intrecci 3):**

- La nascita della Repubblica.
- Che cos'è la Costituzione: cenni storici, struttura, approfondimento di alcuni articoli tratti dai principi fondamentali e i diritti e doveri dei cittadini.*
- Le tappe del diritto di voto in Italia*
- Analisi di un brano de *La giornata di uno scrutatore* di I. Calvino
- Il diritto-dovere di votare: analisi del testo della canzone *Lo scrutatore non votante* di S. Bersani

*ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON "DIRITTO"

- **Il secondo Novecento (da fotocopia):**

L'Italia del boom economico

Il Sessantotto e gli anni di piombo.

L'Unione Europea: L'Italia in Europa + Progetto Cantiere Europa organizzato dalla Fondazione trentina Alcide De Gasperi con visita alla Casa Museo a Pieve Tesino (TN) *

*(ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON DIRITTO E INGLESE)

c) Metodi didattici e tecniche di lavoro

Durante l'anno la classe ha avuto modo di lavorare in situazioni di lezione frontale, lavori a coppie o in gruppo. Le cinque abilità sono state esercitate regolarmente e si è cercato di incentivare l'autonomia nell'organizzazione del lavoro e del pensiero.

Nel corso dell'anno gli studenti hanno avuto modo di confrontarsi non solo con contenuti storico-letterari ma anche con temi di attualità, ai quali si è sempre cercato di collegare i contenuti trattati in classe, anche tramite la lettura di articoli di giornali o la visione di brevi documentari o interviste. Durante le lezioni si è privilegiato lo scambio di opinioni sugli argomenti di volta in volta trattati dai testi, cercando di stimolare la valutazione critica di tutti i punti di vista.

La struttura del compito scritto dell'esame di stato è stata affrontata in alcuni dei compiti in classe svolti durante l'anno, gli studenti hanno avuto modo di esercitarsi su tutte e tre le tipologie di esercizi tipici delle prove di ascolto e lettura (scelta multipla, reperimento di informazioni, abbinamento). Tutti sono stati interrogati oralmente e dunque non sono nuovi all'interazione con l'insegnante su temi scolastici.

d) Criteri di valutazione e modalità di verifica

Per esercitare e testare le abilità di ascolto e lettura sono state utilizzate le prove fornite dall'Intendenza scolastica tedesca come simulazione dell'esame di maturità. Le modalità esercitate sono quelle di individuazione di informazioni, la scelta multipla e talvolta l'abbinamento, per entrambe le abilità.

Relativamente alla produzione scritta, vengono valutate la capacità di scrivere testi coesi e coerenti di natura diversa, la capacità di usare un lessico pertinente (e dunque la capacità di servirsi del vocabolario), la capacità di seguire una linea narrativa chiara, la capacità di manipolare un testo di partenza in maniera originale e, ovviamente, la correttezza morfologica e sintattica, nonché quella ortografica. Anche qui sono stati utilizzati i modelli forniti dall'Intendenza scolastica e sono state esercitate sia la scritta guidata che l'argomentazione. Per quanto riguarda l'abilità orale è sono state esercitate sia la modalità monologica (ad esempio durante le presentazioni) che quella di interazione.

Le valutazioni orali sono scaturite da interrogazioni e test a domande aperte. Le valutazioni scritte si basano sui compiti in classe, sui test somministrati. Anche la partecipazione attiva allo svolgimento della lezione e la maturità di pensiero hanno concorso alla formazione del voto finale.

e) Obiettivi raggiunti dalla maggior parte degli studenti

La maggioranza della classe vanta una buona competenza linguistica e ha raggiunto il livello B2 (QCRL) sia nelle abilità passive che in quelle attive. Per quel che riguarda la capacità di analisi, di astrazione e il pensiero logico, i risultati raggiunti sono complessivamente soddisfacenti e in alcuni casi buoni o molto buoni. Complessivamente la classe è stata in grado di sviluppare, nel corso dell'anno, un metodo di studio diverso dalla mera memorizzazione di dati e una partecipazione attiva e ragionata all'interno delle lezioni.

f) Materiali utilizzati

- Testi: *"Compagni di viaggio"* (Alma ed.);
- Testi: „Nuovo Contatto C1“ (Loescher Editore).
- Testi: Intrecci 3“ (Alma Edizioni)
- Fotocopie fornite dall'insegnante;
- Appunti presi durante le lezioni;

12.3. ENGLISCH

Lehrkraft: Barbara Curti

a) Bildungsauftrag des Faches

Wichtigstes Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist der Aufbau einer altersgemäßen und auf wichtige zukünftige Bedürfnisse ausgerichteten Kommunikationsfähigkeit. Die Fähigkeit, sich in einer fremden Sprache zu verständigen, ermöglicht den direkten Kontakt zu Menschen anderer Sprachgemeinschaften.

Der Fremdsprachenunterricht erschließt den Schüler*innen eine neue Lebenswirklichkeit und trägt entscheidend zur Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung bei. Landeskundliche Kenntnisse öffnen den Blick für Unterschiede zwischen den Kulturen, aber auch für gemeinsame Traditionen und tragen dazu bei, Vorurteile abzubauen, Toleranz und Gesprächsbereitschaft zu fördern und das Selbst- und Weltverständnis zu erweitern.

Im mehrsprachigen Südtirol kommt dem Fremdsprachenunterricht eine besondere Aufgabe zu. Die Schüler gewinnen Einsichten in Struktur und Gesetzmäßigkeiten der fremden Sprache und nutzen diese auch dazu, mit der Muttersprache und der Zweitsprache bewusster umzugehen.

Hauptziel des Fremdsprachenunterrichts ist also der Spracherwerb, die Erlernung und Festigung der vier sprachlichen Grundfertigkeiten Hören - Verstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Der Unterricht wird ausschließlich in der Fremdsprache gehalten und ist schülerkonzentriert, wobei den Schüler*innen die zu erreichenden Lernziele mitgeteilt und bewusst gemacht werden.

Der didaktische Aufbau der einzelnen Unterrichtsstunden verläuft meistens nach dem folgenden Schema: Einführungstätigkeit – Hören - Sehen - Sprechen - Lesen - Schreiben.

Die Schüler*innen werden zuerst anhand von Bildern, Songs, anderer Materialien und/oder *activities* (wie z.B. brainstorming oder mindmapping) auf das Thema eingestimmt, wobei wichtige Vokabeln vorweggenommen werden können.

Für die Schulung des Hörverständnisses werden u.a. CDs und DVDs eingesetzt.

Das Sprechen erfolgt im Rahmen von Diskussionen und sonstigen Gesprächssituationen aus dem Alltagsleben.

Lesen und Leseverständnis finden eine vielfältige Anwendung, vor allem bei Zeitungsartikeln, Erzählungen, Romanen usw.

Die schriftliche Textproduktion hat verschiedene Formen: von Zusammenfassungen bis zu kurzen Aufsätzen, von persönlichen Stellungnahmen bis zur gezielten Beantwortung von textinhärenten Fragen.

Zu den angewandten Arbeitsformen zählen Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Hausarbeit, online Übungen, Frontalunterricht sowie das Recherchieren im Computerraum.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Bewertungskriterien bei mündlichen Noten:

Geprüft und bewertet werden korrekte Aussprache, angemessene Beantwortung von spontanen Fragen, Nacherzählungen, Grammatik, Wortschatz sowie inhaltliche Korrektheit und Vollständigkeit. Die Schüler*innen müssen in der Lage sein, Zusammenhänge (auch fächerübergreifend) zu erkennen und herzustellen. Die kommunikative Kompetenz der Schüler*innen steht dabei immer im Vordergrund.

Bewertungskriterien bei schriftlichen Noten:

Bewertet werden Leseverständnis und Textproduktion. Bei der Textproduktion geht es vor allem um Eigenständigkeit (das Abschreiben vom Text ist nicht erlaubt) und Vollständigkeit sowie um sprachliche Korrektheit und Kohärenz (Grammatik, Satzbau, Wortschatz, Ausdruck, Rechtschreibung, Verwendung von Konjunktionen).

Prüfungsformen:

Die mündlichen Leistungskontrollen finden im Rahmen eines Prüfungsgesprächs oder einer Präsentation statt.

Die schriftlichen Lernzielkontrollen finden in verschiedenen Formen statt (Leseverständnisübungen,

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

a) Grammatik

In der 5. Klasse werden die verschiedenen grammatikalischen Strukturen nur bei Bedarf wiederholt. Texterfassung und eigenständige Textproduktion stehen im Vordergrund; dabei sollten die Schüler*innen in der Lage sein, die in den vergangenen Jahren erworbene Grammatik zielsicher und korrekt anzuwenden. In diesem Zusammenhang wird der angemessenen und sicheren Verwendung von Konjunktionen besondere Bedeutung zugemessen.

b) Hörverständnis, Leseverständnis und Textproduktion

- Leseverständnis (B2 Niveau) mit Multiple-choice-Übungen, True/false Übungen, Lückentexten
- Hörverständnis (B2 Niveau) mit Multiple-Choice-Übungen, True/false Übungen, Lückentexten
- Textproduktion (Beantworten von offenen Fragen und textbezogenen Fragen, persönliche Stellungnahmen, einfache argumentative Texte)

c) Themenbereiche

POLITICAL LIFE IN THE USA (fü mit Rechtskunde und IBZ)

- The American System of Government
- The American Constitution: the legislative, the executive and the judicial branch
- The system of checks and balances
- The electoral system
- The election of the president
- Democrats vs. Republicans
- Constitutional democracy vs. presidential democracy

ANIMAL FARM AND THE RUSSIAN REVOLUTION (fü mit Geschichte)

- Lektüre des Ganzwerks
- Analyse der Hauptpersonen
- Historischer Hintergrund (Russia before communism, the 2 revolutions in 1917, the civil war, world revolution, struggle for leadership, five year-plans and collectivization)
- Parallele zwischen den Hauptfiguren im Roman und der Wirklichkeit

FEMALE SUFFRAGE IN BRITAIN AND THE USA (fü mit Italienisch)

- Famous activists: Alice Paul, Lucy Burns
- Different organisations, methods and goals
- Film: Iron-jawed Angels, analysis of the movie
- The 19th Amendment to the US Constitution

THE 1930s IN THE USA (fü mit Deutsch, Geschichte und IBZ)

- John Steinbeck: *The Grapes of Wrath* (Ganzlektüre: simplified version)
- The Dust Bowl
- The Great Depression
- Roosevelt's New Deal
- Woody Guthrie

MUSIC: THE 1950s AND THE 1960s (fü mit Italienisch)

- From reconstruction to affluence
- The questionable dimensions of the new prosperity
 - Rock'n'roll: the voice of youth rebellion

The affluent society

- Material happiness and liberty
- The hippie movement
- The year 1968

BUSINESS ORGANISATIONS (fü mit BW)

- Sole trader
- Partnerships
- Limited companies
- Cooperatives

- Franchises
- Integration
- Acquisition or takeover
- Merger
- Joint venture
- Multinationals

MARKETING BASICS (für mit BW)

- Kinds of markets
- What is marketing?
- The role of marketing
- Market segments
- Market research
- The marketing mix and the four Ps
- The product
- The price
- Promotion
- Place
- Internet marketing
- mobile marketing
- advertising strategies

THE SWOT ANALYSIS (basics)

- The 4 points of SWOT
- Strengths
- Weaknesses
- Opportunities
- Threats

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Alle Schülerinnen konnten die Lernziele erreichen. Die Leistungen gehen von genügend bis ausgezeichnet. Einige Schüler*innen zeigten Schwierigkeiten im Erkennen von Zusammenhängen sowie in der Herstellung von fächerübergreifenden Verbindungen.

f) Verwendete Lehrmittel

- *Business Globe, Commerce, Economy and Culture* (Petrini, Margherita Cumino, Philippa Bowen)
- von der Lehrperson ausgearbeitete Unterlagen
- Texte und Auszüge aus anderen Lehrbüchern
- Internet
- Primärliteratur
- CDs und DVDs

12.4. FRANZÖSISCH

Lehrkraft: Claudia Prinoth

a) Bildungsauftrag des Faches

Die Stundentafel der Wirtschaftsfachoberschule sieht für die zweite Fremdsprache im Biennium zwei Wochenstunden und im Triennium drei Wochenstunden vor.

Hauptziel des Fremdsprachenunterrichts ist der Spracherwerb und damit das Lernen und die Festigung der sprachlichen Grundfertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen, an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängend sprechen und Schreiben. Darüber hinaus sollen die SchülerInnen einen Einblick in die sprachlichen Mittel des Französischen und die Besonderheiten dieser Sprache gewinnen. Hierzu gehören Kenntnisse im Bereich des Wortschatzes, der Grammatik, der Aussprache und der Textproduktion.

Über die Fremdsprache erschließt sich den SchülerInnen außerdem eine andere Welt. Die Beschäftigung mit der Fremdsprache ist immer auch eine kritische Auseinandersetzung mit der Zielkultur und mit der eigenen Kultur. Die Teilhabe an der Realität der Zielkultur und auch die Auseinandersetzung mit fiktionalen Lebensentwürfen dieser Kultur leisten einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung der SchülerInnen.

Zusammengefasst ist das wichtigste Ziel des Französischunterrichts der Aufbau einer zukunftsorientierten schriftlichen und mündlichen Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache sowie das nähere Kennenlernen Frankreichs und der französischsprachigen Länder.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Der Unterricht wird größtenteils in der Fremdsprache gehalten. Dadurch, dass den Schülerinnen zu Jahresbeginn noch einige grammatische Strukturen („subjunctif“ und „passif“) fehlten, wurde vor allem im ersten Semester auch Wert auf das Erlernen und Wiederholen von eben jenen grammatischen Strukturen, Zeitformen und Redemitteln gelegt. Außerdem wurde das Trainieren der vier Fertigkeiten Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben in ausgewogenem Maße in den Unterricht eingebaut.

Für die Schulung des Hörverstehens werden CDs und Videosequenzen/ Filmsequenzen von verschiedenen Internetseiten und Youtube verwendet. Bei Hörverständnisübungen werden begleitend meist offene oder geschlossene Fragen gestellt.

Was das Sprechen betrifft, so wird dies vor allem im Rahmen von Diskussionen und der Stellungnahme zu verschiedenen im Unterricht behandelten Themen geschult. Durch die geringe Schülerzahl gibt es im Unterricht viele Möglichkeiten für die SchülerInnen, sich in der Fremdsprache zu äußern.

Das Leseverstehen spielt eine große Rolle im Französischunterricht und wird vor allem mithilfe von Zeitungsartikeln, Texten aus Lehrwerken und dem Internet und Erzählungen/ Romanen geschult. Zu den Texten werden meist entweder schriftlich zu beantwortende offene und geschlossene Fragen gestellt oder es wird aufgrund der geringen Schülerzahl um mündliche Stellungnahme gebeten.

Die schriftliche Textproduktion erfolgt meist nach einer Leseaktivität. Die SchülerInnen beantworten meist Fragen zu gelesenen Texten und/oder geben ihre Meinung zu gelesenen Informationen wieder.

Es werden verschiedene Arbeitsformen angewandt, darunter Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gespräche im Plenum und Hausarbeit.

Zur Vorbereitung auf die Matura wird mindestens eine Simulation der mündlichen Prüfung im Fach Französisch durchgeführt, die auch in die Endnote einfließt. Dabei werden den SchülerInnen ausgehend von Bildmaterial Fragen zu den im Schuljahr behandelten Texten und Themen gestellt.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Prüfungsformen:

Benotet werden mündliche Prüfungsgespräche, Grammatiktests, schriftliche Hausarbeiten, Hörverstehen, Leseverstehen und Schularbeiten/schriftliche Textproduktionen. Vor allem im zweiten Semester wurde verstärkt auf die mündliche Kompetenz Wert gelegt.

Bewertungskriterien bei schriftlichen Noten:

Beim Lesen wird das Textverständnis durch geschlossene Fragen und/oder Multiple-Choice-Aufgaben überprüft. Grammatikübungen waren vor allem im ersten Semester Gegenstand von Tests und waren auch Teil der Schularbeiten. Das Hörverstehen wird in Form von Multiple-Choice Aufgaben oder offenen Fragen überprüft. Bei der Textproduktion geht es vor allem um die Vollständigkeit sowie um sprachliche Korrektheit und Kohärenz.

Bewertungskriterien bei mündlichen Noten:

Hier geht es vor allem um die angemessene Beantwortung der gestellten Fragen, die Aussprache, die Grammatik und den Wortschatz. Die kommunikative Kompetenz der SchülerInnen steht hierbei im Vordergrund.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfung mit anderen Fächern und Themen

1. Grammatik und Redemittel/Wortschatz

Die SchülerInnen haben in der 1., 2. und 3. Klasse das Lehrbuch *Le Cours intensif 1* abgeschlossen. In der 3., 4. und 5. Klasse wurde das Lehrbuch *Le Cours intensif 2* verwendet. In der 5. Klasse haben die SchülerInnen zusätzlich dazu mit einigen Texten aus dem Lehrbuch *Horizons* gearbeitet. Einige für die sprachliche Handlungsfähigkeit wichtige grammatische Strukturen, Zeitformen und Redemittel wurden in diesem Jahr behandelt bzw. wiederholt. Die folgenden Punkte standen dabei im Vordergrund:

- Wiederholung der wichtigsten Zeitformen (présent, passé composé, imparfait, futur simple, conditionnel présent)
- der Bedingungssatz (der reale und irrealer si-Satz)
- le subjonctif
- le passif

Was die Redemittel und den Wortschatz betrifft, so werden folgende Bereiche behandelt:

- die eigene Meinung ausdrücken und begründen
- Arbeitswelt

- Nachhaltigkeit
- Politik / Religion / Geschichte
- über Vor- und Nachteile von etwas sprechen / Sachverhalte vergleichen
- etwas nacherzählen
- les connecteurs logiques
- sich bewerben / ein Vorstellungsgespräch führen

2. Themenbereiche

Le monde du travail

- Les jeunes Français et le monde du travail (texte)
- Heureux au travail (Horizons p. 187/188 / infographie)
- La parité hommes / femmes (texte)
- Décathlon (texte)
- Impossible égalité ? (Horizons p. 189) (fü mit Gesellschaftlicher Bildung)
- Norvège : meilleure élève de la parité entre les sexes (vidéo) (fü mit Gesellschaftlicher Bildung)
- Auszug : L'école perdue (Tahar Ben Jelloun)
- La convention relative aux droits des enfants (texte)
- Le travail des enfants (infographie et textes)
- Comment lutter contre le travail des enfants ? (texte)
- Le dilemme du travail des enfants en Bolivie (vidéo)
- Je ne me tuerai pas à la tâche (article)
- Ils travaillent en voyageant : Les nomades numériques (article)

L'écologie

- "90 jours", des défis pour l'écologie (Le Cours intensif 2 p. 125/126)
- Le huitième continent (Horizons p. 169/170)
- C'est quoi le huitième continent ? (vidéo)
- Mots et contexte : urbanisme et qualité de vie (texte)
- Stop au gâchis ! (Horizons p. 174-175)
- Comment se nourrir demain ? (Horizons p. 175-176)
- 17 Objectifs de développement durable (texte)
- Grenoble, ville verte (texte)
- La responsabilité sociale des entreprises (texte)
- Le commerce équitable et les banques éthiques (texte)
- Une approche de la mode pour contrer la pollution (texte)

Histoire

- Nos ancêtres les Gaulois (Horizons p. 136 + vidéo)
- La Révolution française (texte + infographies)
- Le pays des droits de l'homme (Horizons p. 139)
- Mai 68 (texte + vidéo + images)
- Simone Veil (texte + vidéo) / le droit à l'IVG (fü mit Gesellschaftlicher Bildung)

La République française / le système politique

- Les symboles de la République française (texte)
- L'affaire du foulard de Creil (texte)
- Le pays de la laïcité (Horizons p. 140/141)
- La charte de la laïcité à l'école (texte)
- Rappel du contexte historique et culturel (texte)
- Le système politique français (Horizons p. 142)
- Que fait le Président ? (Horizons p. 143)
- Les institutions de l'État (texte)
- Qui peut se présenter à l'élection présidentielle (vidéo)
- La V^e République (texte + vidéo)
- Emmanuel Macron (vidéo)
- Election présidentielle 2022 (texte)

Klassenlektüre: Un sac de billes (Joseph Joffo – vereinfachte und gekürzte Version Niveau B1)

- Le contenu du roman
- Joseph Joffo
- La Seconde Guerre mondiale en France (texte + vidéo)
- Le régime de Vichy (texte)
- L'appel du 18 juin 1940 (vidéo)

Mögliche Verknüpfung mit anderen Fächern: Rechtskunde, Geschichte, Englisch, Gesellschaftliche Bildung, Italienisch

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Französischgruppe der Klasse 5B besteht aus 6 SchülerInnen. Die Gruppe arbeitet meist aktiv mit und bringt sich in den Unterricht ein. Auch Hausaufgaben werden von den meisten SchülerInnen gewissenhaft erledigt. Die Leistungen sind unterschiedlich und reichen von genügend bis sehr gut, wobei sich die Mehrheit meist zufriedenstellend bis gut auf Prüfungen vorbereitet. Was das Lese- und Hörverstehen betrifft, so haben die meisten Schülerinnen eine den Rahmenbedingungen entsprechend zufriedenstellende bis sehr gute Kompetenz erreicht. Die Grammatikkenntnisse sind unterschiedlich und der korrekte schriftliche/mündliche Sprachgebrauch bereitet einigen SchülerInnen mehr Schwierigkeiten als anderen. Das Sprechen über vertraute und im Unterricht behandelte Themen bereitet der Mehrheit der SchülerInnen keine größeren Schwierigkeiten.

f) Verwendete Lehrmittel

- Le cours intensif 2 (Schülerbuch, grammatisches Beiheft und cahier d'activités) / Auszüge aus Le Cours intensif 3 (Schülerbuch, grammatisches Beiheft und cahier d'activités)
- Écoute
- Internet

- Klassenlektüre: Un sac de billes (Joseph Joffo)
- Auszug : L'école perdue (Tahar Ben Jelloun)
- Horizons
- 1jour 1actu
- TV5MONDE
- Revue de la presse
- Auszüge aus anderen Lehrbüchern (z.B. Horizons du savoir B2)

12.5. SPANISCH

Lehrkraft: Deborah Pichler

a) Bildungsauftrag des Faches

Wichtigstes Ziel des Spanischunterrichts ist der Aufbau einer altersgemäßen und auf wichtige zukünftige Bedürfnisse ausgerichteten Kommunikationsfähigkeit, sowohl im Schriftlichen wie auch im Mündlichen. Die Fähigkeit, sich in einer fremden Sprache zu verständigen, ermöglicht den direkten Kontakt zu Menschen anderer Sprachgemeinschaften.

Der Fremdsprachenunterricht erschließt den Schüler*innen eine neue Lebenswirklichkeit und trägt entscheidend zur Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung bei. Landeskundliche Kenntnisse öffnen den Blick für Unterschiede zwischen den Kulturen, aber auch für gemeinsame Traditionen und tragen dazu bei, Vorurteile abzubauen, Toleranz und Gesprächsbereitschaft zu fördern und das Selbst- und Weltverständnis zu erweitern.

Im mehrsprachigen Südtirol kommt dem Fremdsprachenunterricht eine besondere Aufgabe zu. Die Schüler*innen gewinnen Einsichten in Struktur und Gesetzmäßigkeiten der fremden Sprache und nutzen diese auch dazu, mit der Mutter-, Zweit- und ersten Fremdsprache bewusster umzugehen.

Hauptziel des Fremdsprachenunterrichts ist also der Spracherwerb, das Erlernen und Festigen der vier sprachlichen Grundfertigkeiten Hören - Verstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Der Unterricht wird ausschließlich in der Fremdsprache gehalten und ist schülerzentriert, wobei den Schüler*innen die zu erreichenden Lernziele mitgeteilt und bewusst gemacht werden.

Der didaktische Aufbau der einzelnen Unterrichtsstunden verläuft meist nach folgendem Schema: Einführungstätigkeit/Sprechen/Hören - Lesen - Schreiben/Analyse. Die Schüler*innen lesen gemeinsam mit der Lehrperson oder in Kleingruppen Texte, die für den Unterricht relevant sind, erarbeiten sich dabei den Wortschatz und Inhalt durch impulsgeleitete Aktivitäten.

Für die Schulung des Hörverständnisses wird authentisches Hörmaterial aus zanichelli.it und Youtube eingesetzt.

Das Sprechen erfolgt im Rahmen von Diskussionen im Plenum oder in Kleingruppen (dialogisches Sprechen), sowie kurzen Monologen, die auch aufgenommen werden.

Lesen und Leseverständnis finden eine vielfältige Anwendung, vor allem bei Zeitungsartikeln, Erzählungen, Liedern.

Die schriftliche Textproduktion hat verschiedene Formen: von Zusammenfassungen bis zu kurzen Aufsätzen, von persönlichen Stellungnahmen bis zur gezielten Beantwortung von textinhärenten Fragen und Textanalysen. Das *opinion essay* findet hier auch Anwendung.

Zu den angewandten Arbeitsformen zählen Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Hausarbeit, Frontalunterricht sowie das Recherchieren im Web.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Bewertungskriterien bei mündlichen Noten:

Geprüft und bewertet werden korrekte Aussprache, angemessene Beantwortung von spontanen Fragen, Nacherzählungen, Grammatik, Wortschatz, Redefluss, sowie inhaltliche Korrektheit und Vollständigkeit, auch bei persönlicher Stellungnahme zum Thema. Die Schüler*innen müssen in der Lage sein, Zusammenhänge (auch fächerübergreifend) zu erkennen und herzustellen.

Bewertungskriterien bei schriftlichen Noten:

Bewertet werden Leseverständnis, Hörverständnis und Textproduktion. Bei der Textproduktion geht es vor allem um Eigenständigkeit (das Abschreiben vom vorgegebenen Text ist nicht erlaubt), inhaltliche Tiefe, Korrektheit und Vollständigkeit, sowie um sprachliche Korrektheit, Kohärenz und Kohäsion (Grammatik, Satzbau, Wortschatz, Ausdruck, Rechtschreibung, Verwendung von Konjunktionen).

Das Material für die Überprüfung des Lese- und Hörverständnisses ist authentisch.

Prüfungsformen:

Die mündlichen Leistungskontrollen finden im Rahmen eines kurzen Prüfungsgesprächs dialogisch zwischen den Lernenden oder eines Monologs zu den behandelten Themen statt. Die schriftlichen Lernzielkontrollen finden in verschiedenen Formen statt (Lese- und Hörverständnisübungen, verschiedene Formen von Textproduktion).

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

1) Grammatik

In der 5. Klasse werden die verschiedenen grammatikalischen Strukturen nur bei Bedarf wiederholt. Texterfassung und eigenständige Textproduktion, schriftlich wie mündlich, stehen im Vordergrund; dabei sollten die Schüler*innen in der Lage sein, die in den vergangenen Jahren erworbene Grammatik und Wortschatz zielsicher und korrekt anzuwenden. In diesem Zusammenhang wird der angemessenen und sicheren Verwendung von Konjunktionen besondere Bedeutung zugemessen.

2) Hörverständnis, Leseverständnis und Textproduktion

- Leseverständnis (B1 Niveau) mit Lückentexten, Zuordnungsübungen, Kurzantworten
- Hörverständnis (B1 Niveau) mit Lückentexten, Zuordnungsübungen, Kurzantworten
- Textproduktion (einfache argumentative Texte - *opinion essay*)

3) Themenbereiche

→ **el mundo del trabajo** (fü mit IBZ, Rechtskunde, BWL):

- qualificaciones para un buen empleo
- los empleos del futuro - digitalización
- el trabajo infantil
 - + Lied *Los hijos bastardos de la globalización* (Ska-P)
 - + *Los pescadores de lápices*
- los nómades digitales y la emigración
- los jóvenes en la crisis
- los cuatro sectores de la economía

→ **márketing** (fü mit BWL und Englisch):

- el márketing sensorial/visual
- análisis de empresas (*trabajo individual*)
- Lo que compramos

→ **historia de España** (fü mit Geschichte, Italienisch, Deutsch):

- Al-Andalus + la Reconquista
- el franquismo

→ **historia de Argentina** (fü mit Geschichte, Deutsch, Italienisch):

- La guerra sucia en Argentina + Luisa Valenzuela, *Cambio de armas*

→ **el medio ambiente y la sostenibilidad** (fü mit IBZ, Rechtskunde): **Mai 2025**

- objetivo 6 de los 17 objetivos de la sostenibilidad (ONU)
- turismo de masa en Mallorca
- El basurero más alto del mundo

→ **igualdad y desigualdad de género** (fü mit Englisch, Italienisch, Deutsch, Geschichte, Rechtskunde): **Mai 2025**

- objetivo 5 (ONU)
- Malo* de Bebe y los círculos viciosos de la comunicación (Schulz von Thun)

→ **España política** (fü mit Geschichte, Rechtskunde, Deutsch, Italienisch, Englisch):

- la monarquía española y funciones del rey
- la ETA vasca
- el independentismo en Cataluña
- lenguas cooficiales en España, las comunidades autónomas

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Leistungsschere reicht in der Klasse 5B im sprachlichen Bereich von genügenden bis sehr guten Kompetenzen. Für einen Teil der Schüler*innen war es eine große Herausforderung im Laufe des Jahres, Zusammenhänge in den erlernten Inhalten zu erkennen und herzustellen, und diese durch eigene Standpunkte kritisch zu beleuchten. Das Erlernete wurde oft nur

oberflächlich aufgenommen, nicht kritisch reflektiert und hinterfragt. Diese Schwierigkeiten konnten auch in den mündlichen und schriftlichen Prüfungssituationen festgestellt werden. Ein zweiter, kleinerer Teil der Schüler*innen konnten sich durch konstantem Fleiß und Einsatz beweisen, meist sprachliche Lücken schließen und sich kritisch mit den verschiedenen Themen auseinandersetzen. Ihre konstante Mitarbeit und ihre Lernhaltung wurde sowohl auf inhaltlicher, als auch auf sprachlicher Ebene sichtbar, als dass sie Brücken zu anderen Themen oder Fächer schlagen konnten und so den fächerübergreifenden Diskurs erlernten.

f) Verwendete Lehrmittel

- es wurde mit dem Lehrbuch *Tu tiempo* (Ponzi und Martínez Fernández) im Unterricht gearbeitet
- häufig wurden Texte aus dem Buch *Hispanosfera* (Brunetti, Salvaggio, Alonso) verwendet
- Klassenlektüren (*Cambio de armas*)
- Lieder, Audios, Dokus und Texte aus dem Web

12.6. GESCHICHTE

Lehrkraft: Lydia Frei

a) Bildungsauftrag des Faches

Der Geschichtsunterricht trägt dazu bei, Sicherheit im eigenen kulturellen Umfeld und dadurch Offenheit zu gewinnen, die es ermöglichen, fremden Kulturen und Menschen vorurteilslos und verständnisvoll zu begegnen. Zugleich fördert der Unterricht das Verständnis für gegenwärtige gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Entwicklungen, indem er deren historische Wurzeln sichtbar macht. Die Schüler und Schülerinnen sollen erkennen, dass Geschichte nicht nur vergangen ist, sondern unsere Gegenwart prägt – und dass sie als mündige Bürger und Bürgerinnen Verantwortung für die Zukunft tragen.

Im Einzelnen erwerben die Schüler und Schülerinnen im Rahmen des Geschichtsunterrichts Sicherheit im Umgang mit fachsprachlichen Begriffen und historischen Quellen, die Fähigkeit, politische, soziale und kulturelle Zusammenhänge zu verstehen und kritisch zu analysieren, ein differenziertes Verständnis für die Bedeutung kultureller Identität in einer pluralistischen Gesellschaft.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Im Unterricht kamen verschiedene Methoden wie Frontalunterricht, Stillarbeit sowie Partner- und Gruppenarbeiten zum Einsatz. Die Wahl der Methoden richtete sich nach den jeweiligen Unterrichtsinhalten und wurde bewusst abwechslungsreich gestaltet.

Besonderer Wert wurde auf schülerzentrierte Arbeitsformen gelegt, bei denen die Schüler und Schülerinnen eigenständig tätig wurden, Informationen selbst beschafften, auswerteten und präsentierten. Ziel war es, die Eigenverantwortung für den Lernprozess zu stärken und die Methodenkompetenz zu fördern.

Darüber hinaus wurde den Schüler und Schülerinnen Raum zur aktiven Mitarbeit gegeben: Sie konnten ihre eigenen Erfahrungen und Meinungen einbringen und wurden zur Auseinandersetzung mit problemorientierten Fragestellungen ermutigt. Der vermittelte Lernstoff wurde durch gezielte Übungen und Hausaufgaben gefestigt und vertieft.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Lernzielkontrolle erfolgte durch schriftliche Tests sowie Referate und Präsentationen. Bei der Endbewertung flossen zudem die Mitarbeit und der Einsatz im Unterricht ein. Bewertet wurden insbesondere die Anwendung von Methoden und Arbeitstechniken zur selbstständigen Themenbearbeitung, der Fachwortschatz, das Einordnen von Daten und Persönlichkeiten in historische Zusammenhänge, die kritische Auseinandersetzung mit Quellen sowie das Vergleichen von Epochen und das Herstellen fächerübergreifender Bezüge. Für die Endbewertung zählten neben dem kognitiven Wissen auch die Eigenständigkeit und die Urteilsfähigkeit. Die Bewertung erfolgt anhand einer Notenskala von 4 bis 10.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Folgenreiche Veränderungen im europäischen Mächtesystem

Bündnisse

Wettrüsten und Friedensbemühungen

Kriegsbegeisterung versus Pazifismus

Krisen vor dem Krieg

Krisenzonen der Weltpolitik

Julikrise und Kriegsausbruch

Der Erste Weltkrieg

Ursachen und Auswirkungen

Kriegsziele der Mittelmächte und Entente

Krieg im Industriezeitalter

Kriegsverlauf und erfolglose Friedensbemühungen

Der Krieg im Osten

Russland im Ersten Weltkrieg

Völkermord an den Armeniern

Der Gebirgskrieg in den Alpen

Kriegseintritt der USA

Hinter den Fronten

Alltag und Propaganda im Ersten Weltkrieg: Feldpostkarten

Zusammenbruch und Kriegsende

Die Folgen des Krieges

Referate, Präsentationen und Handouts:

Kriegsverlauf und Außenpolitik

Strategien und Waffen im industrialisierten Krieg

Soldatische Kriegserfahrungen im industrialisierten Krieg

Frauenarbeit und Geschlechterverhältnisse

Das Ende des Kaiserreiches: Militärischer Zusammenbruch und Revolution

Die Zwischenkriegszeit - Umbrüche und Krisen

Veränderungen nach dem Ersten Weltkrieg:

Wilsons 14 Punkte

Die Friedensverträge: Versailler Vertrag und Vertrag von Saint-Germain

Reaktion auf die Friedensverträge

Der Völkerbund

Folgen im Nahen Osten

Neue politische Entwicklungen in Europa

Inflation, Reparationen und politische Unruhen

Großbritannien – Risse im Empire

Referate, Präsentationen und Handouts:

Vom zaristischen Russland zur Sowjetunion

Stalinismus – Gewaltherrschaft in der Sowjetunion

„Goldene“ Zwanzigerjahre?
USA – Die neue Weltmacht
Die Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen
Diktatorische Systeme in Europa
Der Spanische Bürgerkrieg

Die Weimarer Republik

Die Weimarer Reichsverfassung (*fächerübergreifend mit Recht und Wirtschaft: Verfassung*)
Der Vertrag von Rapallo
Deutsch-Französische Ausgleichsbemühungen
Der Vertrag von Locarno

Das Krisenjahr 1923:
Die Inflation und ihre Folgen
Der Hitler-Putsch
Das Scheitern der Weimarer Republik

Der Faschismus: (fächerübergreifend mit Italienisch)

Die Entwicklung der faschistischen Bewegung
Die faschistische Ideologie in Italien
Die Schule in Südtirol unter dem Faschismus

Diktatorische Systeme in Europa

Gemeinsamkeiten und Unterschiede totalitärer Systeme: Faschismus, Nationalsozialismus, Stalinismus

Deutschland und Österreich unter dem Nationalsozialismus bis zum Zweiten Weltkrieg

Referate, Präsentationen und Handouts:
Deutschösterreich – Die erste Republik
Der Aufstieg des Nationalsozialismus in Österreich
Die Errichtung der nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland
Gesellschaft unter dem Hakenkreuz
Die Vorstufen des Zweiten Weltkriegs und die Rolle der Achsenmächte
Der Verlauf des Zweiten Weltkriegs

Judenverfolgung und Judenvernichtung (fächerübergreifend mit Deutsch und Religion)

Vom Antisemitismus zum Holocaust
Film: Anne Frank – Die ganze Geschichte

Deutschland nach der Kapitulation

Gebietsveränderungen und Besatzungszonen
Flüchtlinge und Vertriebene
Entnazifizierung

Kriegsverbrecher vor Gericht (fächerübergreifend mit Deutsch: Schlink: Der Vorleser)

Die Nürnberger Prozesse

Der Fall Eichmann

Referate, Präsentationen und Handouts:

Der Kalte Krieg

Der „Eiserne Vorhang“

Marshallplan und Comecon

Nato und Warschauer Pakt: Das „Zwei-Blöcke-System“

Kriege und Krisen des Ost-West-Konflikts

Exemplarisch am Beispiel der Kubakrise

Von der Sowjetunion zur GUS

Stalins letzte Jahre

Chruschtschow

Breschnew

Gorbatschow: Perestroika und Glasnost

Von der Volksdemokratie zu „Wir sind das Volk“

Errichtung von Volksdemokratien

Gescheiterte Reformen

Sturz der Volksdemokratien

Das Ende kolonialer Herrschaft

Unabhängigkeitsbewegungen in Asien

Der Krieg in Vietnam

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Lernziele wurden von allen Schülern und Schülerinnen erreicht. Sie arbeiteten motiviert und engagiert und erzielten überwiegend gute bis sehr gute Ergebnisse.

f) Verwendete Lehrmittel

Als Arbeitsunterlagen dienten vorwiegend die Lehrbücher *Zeitbilder 6* und *Zeitbilder 7*, ergänzt durch Kopien aus verschiedenen Geschichtsbüchern sowie eigens zusammengestellte Materialien. Der Einsatz von Filmen trug dazu bei, historische Inhalte anschaulicher und verständlicher zu vermitteln. Zusätzlich wurden ausgewählte Internetquellen genutzt, um aktuelle Bezüge herzustellen und das selbstständige Recherchieren zu fördern.

12.7. MATHEMATIK

Lehrkraft: Alexander Paoli

a) Bildungsauftrag des Faches

Im Fach Mathematik wurden Inhalte und Techniken gelehrt, um verschiedenste Situationen des täglichen Lebens mathematisch erfassen zu können. Die Schüler wurden im Umgang mit Zahlen geschult und zu einer von Logik und Ratio geprägten Denkweise erzogen.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

UNTERRICHTSFORMEN

Der Lernstoff wurde zunächst durch Frontalunterricht erarbeitet und durch Musterübungen vertieft. Freie Übungsstunden rundeten einen inhaltlichen Zyklus ab. Unterrichtsformen wie das Besprechen von Anwendungsbeispielen bzw. Vorträgen kamen vereinzelt und bei passendem Inhalt zum Einsatz.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

BEWERTUNGSKRITERIEN

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	Die Bewertungskriterien richten sich nach den Kriterien des Fachcurriculums: <ul style="list-style-type: none">• Erkennen und Verstehen von mathematischen Zusammenhängen• Fähigkeit zum Übertragen von Problemstellungen in mathematische Begriffe und Strukturen• Kenntnis der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien• Beherrschung der korrekten mathematischen Formelsprache• Verwendung geeigneter Darstellungsformen (Tabellen, graphische Darstellungen, Skizzen, Konstruktionen)• Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit• Eigenständige, übersichtliche und genaue Arbeitsweise• Interpretation und Überprüfung der Ergebnisse Beherrschung der grundlegenden Software (Tabellenkalkulation, Algebra- und Geometriesoftware)
--	--

Bewertungselemente und- verfahren	<p>Für die Bewertung werden mündliche, schriftliche und praktische Elemente herangezogen. Die Formen und Inhalte der Leistungsbewertung entsprechen dabei den jeweiligen Arbeitsweisen und den tatsächlich im Unterricht behandelten Lerngegenständen.</p> <p>Die Lernzielkontrollen in Bezug auf die erreichten Fertigkeiten und Kompetenzen erfolgen hauptsächlich über schriftliche Arbeiten (ca. 3 pro Semester) und bewerteten Hausaufgaben (ca. 1 pro Semester).</p> <p>Bei Bedarf <i>können</i> auch Mündliche Prüfungen, Gruppenarbeiten, Präsentationen oder praktische Arbeitsaufträge am Computer zur Bewertung herangezogen werden. Diese tragen je nach Inhalt und Arbeitsaufwand nur zu einem geringeren Anteil zur Endnote bei.</p>
Gewichtung der Bewertungselemente	<p>Klassenarbeiten 100%</p> <p>Bewertete HA 50%-100%</p> <p>mündliche Prüfungen 100%</p> <p>Gruppenarbeiten, Hausarbeiten, Stundenwiederholungen, Präsentationen werden je nach Aufwand und Schwierigkeitsgrad gewichtet 10%-50%</p>
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<p>Individuelle Lernfortschritte sowie eine im besonderen Maße auffallende positive oder auch negative Lern- und Arbeitshaltung werden als Beobachtung im Register festgehalten (Gewichtung pro Beobachtung: 25%)</p>
Zusammensetzung der Endbewertung	<p>Das gewichtete arithmetische Mittel der Ziffernnoten des 2. Semesters unter Berücksichtigung der Bewertung des ersten Semesters sowie eventueller Aufholverpflichtungen stellt die Grundlage für die Endbewertung dar. Dabei ist es für eine positive Endbewertung wesentlich, dass sich in sämtlichen Teilbereichen über das gesamte Jahr hinweg ein insgesamt positiver Leistungsstand ergibt. Dies bedeutet, dass das gewichtete arithmetische Mittel nicht automatisch die Endnote festlegt.</p>
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfung mit anderen Fächern und Themen

Kurvendiskussion: Analysis von reellen Funktionen in einer Variablen

Definitionsbereich

Achsenschnittpunkte

Verhalten im Unendlichen

Steigung einer Funktion und Extrempunkte

Krümmung einer Funktion und Wendepunkte

Stetigkeit

Differenzierbarkeit

Hilfsthemen zur Kurvendiskussion:

Grenzwerte

Ableitung einer Funktion + Maximierung/Minimierung

Funktionstangenten

Kostentheorie:

Lineare Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktion

Ertragsgesetzliche Kostenfunktion

Integralrechnung:

Bedeutung: Flächenberechnung

Bestimmtes/Unbestimmtes Integral

Aufleiten von Elementarfunktionen

Aufleiten durch Substitution/partielles Aufleiten

Anwendung in der Analyse von Märkten mit wirtschaftlicher Interpretation

FÄCHERÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT

Betriebswirtschaftslehre - Mathematik:

- Kostentheorie, Profitmaximierung, Rentabilitätsvergleich und Kapitalwertmethode

Internationale Beziehungen: - Mathematik:

- Einkommenssteuer in Italien als Beispiel für Abschnittweise definierte Funktionen/
Stetigkeit
- Der Multiplikator Effekt in der Makroökonomie, Herleitung der Formel

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Mitarbeit der Schüler und Schülerinnen der Klasse 5B war im Unterricht insgesamt gut. Die meisten Schüler und Schülerinnen bereiteten sich besonders auf angekündigte Lernkontrollen vor, durchgehend konsistente Mitarbeit und Einsatz konnte nur bei einem Teil der Schüler festgestellt werden. Das Leistungsniveau ist dementsprechend breit gefächert. Der Großteil der Klasse erreichte die unter Punkt c) angeführten Kriterien im Kontext der unter Punkt d) besprochenen Inhalte.

f) Verwendete Lehrmittel

Die Inhalte und Übungen des Mathematikunterrichts wurden unter Verwendung verschiedenster Quellen vorbereitet. Zu den verwendeten Lehrmitteln zählten:

- Wissenschaftlicher Taschenrechner
- Geodreieck/Zirkel
- Handy als Zugriffsmittel auf die Unterrichtsmaterialien im digitalen Register
- GeoGebra

12.8. BETRIEBSWIRTSCHAFT UND GEOPOLITIK

Lehrkraft: Arno Mall

a) Bildungsauftrag des Faches

Der Unterricht im Fach Betriebswirtschaftslehre umfasst wöchentlich 8 Wochenstunden. Der Unterricht zielt darauf ab, den Schülern Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im wirtschaftlich-kaufmännischen Bereich zu vermitteln. Damit sollen den Schülern die notwendigen Kenntnisse verliehen werden um nach dem Schulabschluss in einen Beruf einsteigen zu können bzw. ein Studium aufzunehmen.

Im heurigen Schuljahr haben die Schüler ihre Kenntnisse im Bereich der Betriebswirtschaftslehre vertieft und wesentliche betriebliche Funktionen und betriebliche Abläufe kennen gelernt.

Sie lernten das verbuchen außerordentlicher Vorgänge im Bereich der Vermögens- und Kapitalstruktur.

Weiters lernten sie den Aufbau und die Struktur als Abbild der betrieblichen Realität und des unternehmerischen Kontextes kennen und diesen systematisch und analytisch zu bewerten. Aus der so entstandenen Einschätzung soll ein Überblick über strategische und operative Handlungsoptionen abgeleitet werden.

Zudem lernten die Schüler die Methoden der Teil- und Vollkostenrechnung als wichtiges Führungsinstrument kennen.

Sie haben sich mit den Lerninhalten aktiv auseinandergesetzt und in Grundzügen fachspezifische Rechenmethoden und Darstellungsweisen kennen gelernt.

Die SchülerInnen betrachten das Fach Betriebswirtschaft nicht gesondert, sondern erkennen Zusammenhänge mit anderen Fächern wie Rechtskunde und Volkswirtschaft und Mathematik.

Die SchülerInnen

- können die verschiedenen Teile des Rechnungswesens voneinander unterscheiden, kennen deren Funktion und erkennen Zusammenhänge,
- haben einen Überblick über die verschiedenen Investitions- und Finanzierungsformen für ein Unternehmen
- haben einen Überblick über die verschiedenen Anspruchsgruppen im Umfeld eines Unternehmens
- haben Überblick über die verschiedenen Gesellschaftsformen
- kennen die zivilrechtlichen Grundlagen für die Erstellung des Jahresabschlusses und können den Jahresabschluss auswerten und interpretieren,
- können die verschiedenen Produktionsverfahren unterscheiden und beschreiben,

- kennen die Bedeutung der strategischen und operativen Unternehmensplanung, sowie die Planungsabläufe
- sind in der Lage, einen einfachen strategischen Plan (Business Plan) für eine selbst gewählte „Unternehmensidee“ zu entwerfen,
- können eine einfache operative Planung für Unternehmen und typischer Budgets mit selbst getroffenen Annahmen durchführen

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Aufgrund der Fülle der zu behandelnden Inhalte und des zeitlich knappen Rahmens standen während des Unterrichts der Lehrervortrag und das Lehrer-Schüler-Gespräch im Vordergrund. Der klassische Frontalunterricht kam beim Einstieg in neue Lernstoffinhalte, bei der Vermittlung wichtiger und komplexer Informationen und Erklärungen zu einem Sachgebiet und beim Vorzeigen wichtiger fachspezifischer Rechenmethoden zum Einsatz. Dabei wurde stets darauf geachtet, dass der Unterricht durch Miteinbeziehung der Schüler lebendig gestaltet wurde.

Die Vertiefung des Lernstoffs bzw. die Anwendung fachspezifischer Rechenmethoden erfolgte unter Einsatz von Übungen und Fallbeispielen.

Zur Förderung der Diskussions-, Kritik- und logischen Denkfähigkeit dienten Klassengespräche, in denen die Ergebnisse von Fallbeispielen interpretiert und bewertet wurden.

Lösungen für praktische und komplexe Fallbeispiele wurden zumeist in Kleingruppen erarbeitet.

Veranschaulicht wurden die Inhalte immer wieder durch kurze Filme oder die Projektion von Bildern.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Grundlegende theoretische Inhalte wurden mündlich abgefragt. Komplexen Fragestellungen, welche eine Vernetzung der behandelten Inhalte erforderte, sowie Fallbeispiele wurden zumeist in Kleingruppen aufgearbeitet und gelöst. In einem zweiten Schritt wurden die Aufgabenstellungen, je nach Schwierigkeitsgrad in analoger oder in ähnlicher Form, verwendet um den Leistungsstand auf schriftliche Weise zu erheben.

Leistungserhebungen:

	Schriftliche Tests	Mündliche Prüfungen	Referate Skripten	
Anzahl	5	4-5	1-2	

Die Notenskala reichte dabei von 4 bis 10. Um eine positive Note (Note 6 oder mehr) zu erhalten, mussten 55 bis 60 % der mündlichen bzw. schriftlichen Lernkontrolle korrekt bewältigt worden sein.

Bei der Leistungsbewertung wurden folgende fachspezifische Bewertungskriterien angewandt:

- Verständnis und Gebrauch der Fachsprache
- Anwendung von fachspezifischen Rechenmethoden und Lösungsverfahren, Kostenrechnung, Berechnung von Kennzahlen, Erstellung von Budgets
- Fähigkeit zur Problemanalyse, Erkenntnis von logischen Zusammenhängen, fachgerechte Interpretationen und Darlegungen

Die Endbewertung im 2. Semester berücksichtigt die einzelnen Fachnotenden, subjektiven und klassenrelativen Fortschritt, die aktive und regelmäßige Mitarbeit im Unterricht, Fleiß, Interesse fürs Fach, konstruktive Beiträge, Erledigung von Hausarbeiten und Gruppenarbeiten.

Die Schüler benutzen zum Lernen vor allem die von der Fachlehrkraft ausgearbeiteten Unterlagen sowie die eigenen Mitschriften.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

I. Wiederholung

1. Investitions- und Finanzierungsformen
2. Rechtsformen
3. Wirtschaftskreislauf

II. Anlagen und Finanzierungsformen

1. Anlagevermögen und Anschaffung von Anlagegütern
2. Eigenerstellung von Anlagen
3. Überblick und Merkmale der einzelnen Finanzierungsmöglichkeiten

III. Aktiengesellschaft

1. Zum Wesen der Rechtsform
2. Gründung und Einlagen
3. Gewinnverteilung
4. Verlustdeckung
5. Kapitalveränderungen
6. Rücklagen

IV. Nachhaltiges Wirtschaften

1. Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen
2. Das unternehmerische Umfeld
3. Öko- Sozial- & Gemeinwohlbilanzen
4. Die Schaffung von Mehrwert
5. Fallbeispiel

V. Industriebetrieb und Jahresabschluss

- Jahresabschluss nach zivilrechtlichen Bestimmungen
- Bilanzierungsgrundsätze
- Bewertungskriterien
- Jahresbilanz - Art. 2424 ZGB
- Erfolgsrechnung - Art. 2425 ZGB
- Anhang
- Lagebericht
- Funktion des Aufsichtsorgans
- IRFS und IAS; Wesentliche Unterscheidungsmerkmale zu zivilrechtlichen Bestimmungen

VI. Hauptbuchhaltung im Industriebetrieb

- Überblick und Merkmale der einzelnen Finanzierungsmöglichkeiten
- Bevorschussungen
- Factoring
- Leasing
- Eingriff der Öffentlichen Hand

III. Kostenrechnung

- Aufgaben der Kostenrechnung
- Vollkostenrechnung
- Verfahren der Vollkostenrechnung
- Deckungsbeitragsrechnung als Teilkostenrechnung
- Teilkosten als Methode zur Entscheidungsfindung
- Anwendungsbeispiele zur Kostenrechnung
- Kostenplanung und Kostenkontrolle

V. Bilanzanalyse

- Umfang und Einteilung des Jahresabschlusses und Funktionen der Jahresabschlussanalyse
- Gestaltung von Bilanz und Erfolgsrechnung (Gesamtkosten-, Mehrwert-, Umsatzkostenverfahren)
- Aufbereitung der Bilanz
- Beurteilung der Bilanz
- Finanzierungsstruktur
- Anlagendeckung
- Vermögensstruktur
- Liquidität
- Auswertung der Erfolgsrechnung

- Umschlagskennzahlen
- Rentabilitätskennzahlen
- Cashflow Analyse und Kapitalfluss
- Jahresabschluss mit Angaben eigener Wahl

VI Planung und Controlling

- Strategische Unternehmensführung
- Prozesse und Instrumentarien der strategischen Unternehmensführung
- Normstrategien
- Operative Planung und Budgets
- Budgetarten
- Umsatz- und Kostenpläne
- Investitionsplan
- Liquiditätsplan
- Planerfolgsrechnung und Planbilanz
- Abweichungsanalyse
- Funktion des Controllings und Gestaltungskriterien des Reportings

VII Businessplan (ab Mitte Mai)

- Executive Summary
- Unternehmen
- Produkt oder Dienstleistung
- Branche, Markt und Wettbewerb
- Marketingplan
- Investitionsplan
- Erfolgsplan
- Finanzplan und Planbilanz

Bei der Behandlung einiger Inhalte (Abgaben und Grundzüge des italienischen Steuersystems im Rahmen der gesellschaftlichen Bildung) wurde Bezug auf das Fach Rechts- und Wirtschaftskunde genommen. Einige Inhalte der Kostenrechnung wurden im Fach Mathematik vertieft (Verlauf und Analyse von Kostenkurven).

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Klasse 5B der WFO Auer, Fachrichtung Weltwirtschaft und Handel setzt sich aus 7 Schülerinnen (davon 1 Repetent) und 8 Schülern zusammen.

Sie ist vom Leistungsvermögen als heterogen einzustufen. Die Leistungsfähigkeit ist beim überwiegenden Teil der Klasse in zufriedenstellendem, mitunter gutem Ausmaß vorhanden. Die Klasse verfügt über eine zufriedenstellende Vorbildung. Das Interesse und die Einsatzbereitschaft für das Fach BWL sind unterschiedlich. Die meisten Schüler und Schülerinnen arbeiteten das ganze Jahr über interessiert mit. Einige Schüler erbringen konstant gute Leistungen. Das Arbeitsklima ist angenehm.

Ziel des diesjährigen BWL-Unterrichtes war es eine Übersicht über die Wissensbestände der vorrausgehenden Schulstufen schaffen, damit die Schüler imstande sind ihr Wissen für komplexe Problemstellungen zu vernetzen.

Ein Teil der Klasse hat manchmal Probleme damit Zusammenhänge zwischen den einzelnen Wissensbereichen herzustellen.

f) Verwendete Lehrmittel

Die neuen Inhalte wurden zumeist durch Texte vermittelt, die in Eigenrecherche aus verschiedenen Quellen und Medien zusammengestellt wurden. Die Inhalte wurden oft manchmal durch audiovisuelle Medien ergänzt.

Tafelbilder, Beamer Übungsblätter und der Tageslichtprojektor wurden beim Lehrervortrag unterstützend eingesetzt.

Die Schüler und Schülerinnen fertigten zu den behandelten Inhalten eigene Skripten an, welche als Grundlage für Aneignung der neuen Inhalte dienen.

Zudem wurden für Übungen verschiedene Lehr- und Fachunterlagen herangezogen.

Lechner: (PI-Skriptum) Öko- Sozial- und Gemeinwohlbilanzen

Winkler: (PI Skriptum 2021): Jahresabschluss und Bilanzanalyse

Vigl: (PI-Skript 2019) Planung und Budgetierung in Industriebetrieben

Vigl: Anlagevermögen (PI-Skriptum 2020)

Astolfi: Imprese e mercati internazionali, Tramontana-Verlag, 2014 Mailand

Sabine Platzgummer: Service für Unternehmungsgründungen; Handelskammer Bozen 2007

Schneider, Wirth, Geissler: Betriebswirtschaft IV, Manz-Verlag Wien, 5. Auflage

Haberl, Rossolt, Stock: Übungsbuch Rechnungswesen II/3, Manz Verlag 2017

12.9. RECHTSKUNDE

Lehrkraft: Agatha Sparber

a) Bildungsauftrag des Faches

Im Fach Rechtskunde erlangen die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über wesentliche Bereiche des öffentlichen Rechts und des Privatrechts. Sie entwickeln ein Gespür für die Bedeutung gesetzlicher Regelungen und gelangen zur Einsicht, dass das Handeln des Einzelnen dort Grenzen findet, wo die Rechte anderer verletzt werden. An konkreten Beispielen werden die Anwendung abstrakter Normen und der Umgang mit Rechtsquellen eingeübt. Die jungen Erwachsenen sind dadurch imstande, ihre Rechte und Pflichten als Bürger und Erwerbstätige wahrzunehmen und auszuüben.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Der Lernstoff wurde mit den Schüler*innen gemeinsam erarbeitet. Zu Beginn der Stunde wurden die aktuelle Unterrichtseinheit und die entsprechenden Lernziele vorgestellt. Der Unterricht wurde durch die Fragestellungen der Lehrperson gelenkt, welche auf eine aktive Schülerbeteiligung abzielten. Schüler*innen sollten sich zu den Themen äußern, Fragen stellen, Erfahrungen aus der eigenen Erlebniswelt einbringen. Der Lernstoff wurde auch anhand von Einzelarbeiten erarbeitet.

Es wurde vor allem auf eine kritische Hinterfragung des Lernstoffes geachtet. Auf die Einbindung des aktuellen Tagesgeschehens und das Erkennen von Querverbindungen mit anderen Fächern wurde großer Wert gelegt. Die Schüler*innen sollten zu ausgewogenen Stellungnahmen animiert werden. Auf die Erfassung des geschichtlichen Hintergrundes und der Zweckbestimmung der rechtlichen und wirtschaftlichen Prinzipien wurde gezielt hingearbeitet.

Zur Vertiefung des Lernstoffes wurden Gesetzestexte, Zeitungsartikel, Fallbeispiele, von der Lehrperson erstellte Arbeitsblätter, Fotokopien, Aktuelle Texte aus Wirtschaftszeitungen und Videofilme, passend zu den jeweiligen Inhalten verwendet. Wiederholungsfragen werden dauernd angeboten.

Vorbereitete Arbeitsblätter wurden von der Lehrperson erarbeitet und im Unterricht eingesetzt.

Hausarbeiten wurden regelmäßig zur Vertiefung und Wiederholung des Lernstoffes aufgegeben und in der nächsten Unterrichtsstunde gemeinsam verbessert.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<ul style="list-style-type: none">• Die allgemeinen Prinzipien des Rechts erfassen• Zentrale Definitionen und Fachausdrücke wiedergeben• Die grundlegenden Normen kennen• Wirtschaftliche Gesetzmäßigkeiten nachvollziehen• Aufgrund unterschiedlicher Theorien die Wirtschaftsrealität erfassen
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Sich mit Problemen im Wirtschaftsbereich auseinandersetzen • Die Rolle des Staates in der Wirtschaft nachvollziehen • Juristisch-ökonomische Situationen analysieren • Analogien und Unterschiede von Phänomenen im Rechtswesen und Wirtschaftsleben erkennen • Abstrakte Normen auf konkrete Fallbeispiele anwenden • Interpretation, Analyse und Wiedergabe von Informationen aus Quellentexten <p>Individualkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufmerksamkeit erlangen und Interesse entwickeln • Wesentliches erkennen und herausarbeiten • Werthaltung entwickeln • Selbstständigkeit und angemessene Selbsteinschätzung erlangen • Sich eine Meinung bilden und sachgerecht artikulieren • Sich in Nachschlagewerken orientieren • Digitale, multimediale und technologische Hilfsmittel einsetzen • Quellenmaterial finden und auswerten • Artikel aus Medien und Grafiken lesen und interpretieren • Fachsprache verwenden • Vernetztes Denken sowie Herstellung von Verbindungen zwischen Inhalten der verschiedenen Fächer • Vortragen <p>Sozialkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demokratische Spielregeln verinnerlichen • Team- und Konfliktfähigkeit • Mitmenschen respektieren und die Umwelt wahrnehmen • Sensibilisierung auf Probleme der Gemeinschaft und Gesellschaft • Kommunikationsregeln einhalten • Korrektheit und angemessener Umgang mit allen Mitmenschen
<p>Bewertungselemente und- verfahren</p>	<p>Prüfungen Schriftliche Leistungskontrollen Stundenwiederholungen Referate Aufgaben Konstante Erledigung der Aufgaben Mitarbeit Gruppenarbeiten Arbeitsaufträge Bei Leistungskontrollen müssen in der Regel 60% der maximalen Punktezahl erreicht werden, um eine positive Bewertung zu erhalten. Dies kann aus didaktischen Gründen auch nach unten</p>

	<p>verkürzt werden. Falls Schüler*innen bei Leistungskontrollen abwesend sind werden diese in der Regel in der Stunde danach durchgeführt.</p> <p>Bei Leistungsverweigerung wird dies im Register festgehalten und nicht klassifiziert.</p> <p>Ein Plus bzw. Minus ist eine Viertelnote und fließt in die Bewertung ein.</p> <p>Manchmal wird bei Leistungskontrollen auch eine Bonusfrage zu aktuellen Themen aus dem Tagesgeschehen gestellt, deren Punkte in der maximalen Punktezahl nicht enthalten sind. Schüler*innen können sich also nur verbessern, aber nicht verschlechtern.</p> <p>Nicht oder nicht ordnungsgemäß erledigte Arbeitsaufträge können auch in der Mitarbeitsnote berücksichtigt werden.</p> <p>Die Mitarbeit wird bei der Endbewertung miteinbezogen. Beim Vorschlag für die Zeugnisnote werden das Fachwissen, die Lernfähigkeit, das Lernverhalten und der Lernfortschritt berücksichtigt.</p>
Gewichtung der Bewertungselemente	<p>Prüfungen 100%</p> <p>Schriftliche Leistungskontrollen 100%</p> <p>Stundenwiederholungen 20%</p> <p>Vorträge Zwischen 30% und 70%</p> <p>Aufgaben 30%</p> <p>Mitarbeit</p> <p>Grundsätzlich hat eine Note eine Gewichtung von 100%. Falls eine Note eine niedrigere Gewichtung hat wird das den Schüler*innen vorher mitgeteilt. (z.B. bei Hausaufgaben, bei Kurzreferaten, bei Stundenwiederholungen u.a.)</p>
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<p>Berücksichtigt werden Verlässlichkeit und Sorgfalt bei der Erledigung von Arbeitsaufträgen bzw. Hausaufgaben, Pünktlichkeit und reguläre Abgabe der Arbeitsaufträge, Kooperationsbereitschaft, insbesondere bei kollektiven Aufgabenstellungen, konstante und aktive Teilnahme am Unterricht sowie Selbstständigkeit.</p>
Zusammensetzung der Endbewertung	<p>Bei der Endbewertung wird vom mathematischen Durchschnitt ausgegangen. Der individuelle Lernfortschritt und die Lern- und Arbeitshaltung werden für das Heben und Senken der Note herangezogen</p>
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

Die Lernzielkontrolle erfolgte mit offenen Fragen (schriftlich oder mündlich).

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

DER STAAT IM ALLGEMEINEN

Staats und Regierungsformen

Aufbau des Staates

Das Staatsvolk

Bevölkerung

Nation

Nationalstaat

Nationalitätenstaat

- Erwerb der Staatsbürgerschaft
- Verlust der Staatsbürgerschaft

Das Staatsgebiet

- Innere Gewässer, Küstenmeer
- Meerengen
- Anschlusszone
- Festlandsockel
- Ausschließliche Wirtschaftszone,
- Hohe See und Tiefseeboden

Die Staatsgewalt

- Die Gewaltenteilung als Sicherheit für den Bürger
- Einheitsstaat, Bundesstaat

Die italienische Verfassung

Überblick über die geschichtliche Entwicklung

Die Verfassung im Allgemeinen

Aufbau der italienischen Verfassung:

Die Grundprinzipien:

Allgemein

1. Teil der Verfassung: Rechte und Pflichten der Bürger: allgemein

- Bürgerliche Beziehungen in der italienischen Verfassung;
- Gesellschaftliche Beziehungen in der italienischen Verfassung;
- Wirtschaftliche Beziehungen in der italienischen Verfassung;
- Politische Beziehungen in der italienischen Verfassung;

2. Teil der Verfassung: allgemein

-Das Parlament allgemein;

- aktives und passives Wahlrecht
- Wahlsysteme: Mehrheits- und Verhältniswahlssystem
- Das Zweikammersystem
- Die rechtliche Stellung der Parlamentarier (Fraktionsdisziplin, Mandatsfreiheit, berufliche und außerberufliche Immunität, Diäten)
- Aufgaben des Parlament
- Das Gesetzgebungsverfahren: Entstehung eines einfachen Gesetzes; das abgekürzte Verfahren
- Beurkundung und Veröffentlichung
- Entstehung eines Verfassungsgesetzes

- Unmittelbare Beteiligung des Volkes an der Gesetzgebung: Das abschaffende und das aufschiebende Referendum; Volksbegehren;
- Die Kontrolle der Regierung
 - Die Regierung
 - Zusammensetzung,
 - Regierungsbildung,
 - Aufgaben der Regierung
 - Die Regierungskrise und die Auflösung der Regierung
- Die Hilfsorgane der Regierung
 - Der Staatsrat
 - Der Rechnungshof
 - Die Staatsadvokatur
 - Der Nationalrat für Wirtschaft und Arbeit
- Der Präsident der Republik
 - Wahl, Bedeutung und Aufgaben

Der Verfassungsgerichtshof

Zusammensetzung, Bedeutung, Aufgaben

Die Verfassungsgarantien

Die Dezentralisierung

- Allgemein
- Die Regionen mit Normalstatut
- Die Provinzen der Regionen mit Normalstatut
- Die Organe der Regionen und ihre Aufgaben
- Die Organe der Provinzen Südtriol und Trentino und ihre Aufgaben
- Die Organe der Gemeinden und ihre Aufgaben

Die Europäische Union

Organe der EU: Zusammensetzung, Aufgaben und Bedeutung

- Europäischer Rat
- EU-Kommission
- EU-Parlament
- Rat der EU (Ministerrat)
- Der Europäische Gerichtshof (EuGH)
- Der Europäische Rechnungshof
- Die europäische Zentralbank

Nationale und europäische Rechtsnormen

Stufenbau der Rechtsordnung

Nationale Rechtsquellen

Rechtsquellen der EU: Arten, Entstehung, Bedeutung

Verordnung

Richtlinie

Empfehlungen und Stellungnahmen

Entscheidungen

Der Verbraucherschutz

Begriffsdefinition und Beispiele für den europäischen Verbraucherschutz im Überblick

Die grundlegende Regelungen des Verbraucherschutzes

Die südtiroler und die europäische Verbraucherzentrale – Überblick über deren Tätigkeiten

Internationale und europäische Handelsgesetzgebung

Grundlegende Ziele und Bedeutung der Handelsabkommen der WTO und EU

Der Internationale Gerichtshof (IGH)

Bedeutung und Aufgaben im Überblick

Internationale Schiedsgerichtsbarkeit

Begriffserklärung und Bedeutung

Verknüpfungen mit anderen Fächern

Rechtskunde – Internationale Beziehungen:

- Rechtskunde: die Verfassung
Internationale Beziehungen: Steuerrechtliche Bestimmungen in der Verfassung
- Rechtskunde: Begriff und Bedeutung internationaler Organisationen
Internationale Beziehungen: WTO, EU, IWF

Rechtskunde – Englisch:

- Rechtskunde: der Staatspräsident; Demokratie; Wahlrecht; Staats- und Regierungsformen
Englisch: Staats- und Regierungsform der USA; der Staatspräsident; Wahlen USA; Demokratie

Rechtskunde – Italienisch:

- Rechtskunde: Geschichtliche Entwicklung der italienischen Verfassung;
Die Europäische Union
Italienisch: Geschichtliche Entwicklung der italienischen Verfassung;
Die Europäische Union

Rechtskunde – Französisch:

- Rechtskunde: Italienischen Verfassung, Staatspräsident, Parlament;
Französisch: Verfassung, Staatspräsident, Parlament

Rechtskunde – Spanisch:

- Rechtskunde: Italienischen Verfassung: Grundprinzipien, Menschenrechte, Minderheitenschutz; Monarchien
Spanisch: Kinderarbeit, Autonomien in Spanien; Spanische Monarchie

Rechtskunde – Geschichte:

- Rechtskunde: die italienische Verfassung
Geschichte: die Weimarer Republik
- Rechtskunde: die Option
Geschichte: die Option

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Mitarbeit des Großteils der Schüler und Schülerinnen der Klasse 5B ist im Unterricht im Allgemeinen gut. Die meisten Schüler und Schülerinnen bereiten sich besonders auf angekündigte Lernkontrollen gewissenhaft vor. Das Leistungsniveau ist unterschiedlich. Viele Schüler*innen arbeiten schnell und sicher und können logische Zusammenhänge gut erkennen. Die wichtigsten Ziele und Kompetenzen im Fach Rechtskunde konnten Großteils erreicht werden.

f) Verwendete Lehrmittel

Rechtskunde: die Verfassung, das neue Autonomiestatut, Autonome Provinz Bozen; Aktuelle Zeitungsartikel, Fotokopien, von der Lehrperson erstellte Arbeitsblätter und Fotokopien.

12.10. INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Lehrkraft: Agatha Sparber

a) Bildungsauftrag des Faches

Im Fach Internationale Beziehungen gewinnen die Schülerinnen und Schüler vertiefte Einsichten in volkswirtschaftliches Denken und Handeln. Sie überblicken die wichtigsten wirtschaftlichen Zusammenhänge, erkennen die Wirkungsweise wirtschaftspolitischer Maßnahmen und deren gesellschaftliche Auswirkungen. Sie verfolgen aktuelle Entwicklungen und bilden sich dazu eine eigene Meinung. Das Fach Internationale Beziehungen leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass die jungen Erwachsenen als Bürger und Erwerbstätige verantwortungsbewusste Entscheidungen treffen.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Der Lernstoff wurde mit den Schüler*innen gemeinsam erarbeitet. Zu Beginn der Stunde wurden die aktuelle Unterrichtseinheit und die entsprechenden Lernziele vorgestellt. Der Unterricht wurde durch die Fragestellungen der Lehrperson gelenkt, welche auf eine aktive Schülerbeteiligung abzielten. Schüler/Innen sollten sich zu den Themen äußern, Fragen stellen, Erfahrungen aus der eigenen Erlebniswelt einbringen. Der Lernstoff wurde auch anhand von Einzelarbeiten erarbeitet.

Es wurde vor allem auf eine kritische Hinterfragung des Lernstoffes geachtet. Auf die Einbindung des aktuellen Tagesgeschehens und das Erkennen von Querverbindungen mit anderen Fächern wurde großer Wert gelegt. Die Schüler*innen sollten zu ausgewogenen Stellungnahmen animiert werden. Auf die Erfassung des geschichtlichen Hintergrundes und der Zweckbestimmung der wirtschaftlichen Prinzipien wurde gezielt hingearbeitet. Zur Vertiefung des Lernstoffes wurden von der Lehrperson erstellte Arbeitsblätter, Zeitungsausschnitte, Gesetzestexte, Fallbeispiele, Fotokopien, Broschüren und Aktuelle Texte aus Wirtschaftszeitungen verwendet

Wiederholungsfragen werden dauernd angeboten.

Vorbereitete Arbeitsblätter werden erarbeitet und im Unterricht eingesetzt.

Hausarbeiten wurden regelmäßig zur Vertiefung und Wiederholung des Lernstoffes aufgegeben und in der nächsten Unterrichtsstunde gemeinsam verbessert.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<ul style="list-style-type: none">• Die allgemeinen Prinzipien des Rechts erfassen• Zentrale Definitionen und Fachausdrücke wiedergeben• Die grundlegenden Normen kennen• Wirtschaftliche Gesetzmäßigkeiten nachvollziehen• Aufgrund unterschiedlicher Theorien die Wirtschaftsrealität erfassen
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Sich mit Problemen im Wirtschaftsbereich auseinandersetzen • Die Rolle des Staates in der Wirtschaft nachvollziehen • Juristisch-ökonomische Situationen analysieren • Analogien und Unterschiede von Phänomenen im Rechtswesen und Wirtschaftsleben erkennen • Abstrakte Normen auf konkrete Fallbeispiele anwenden • Interpretation, Analyse und Wiedergabe von Informationen aus Quellentexten <p>Individualkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufmerksamkeit erlangen und Interesse entwickeln • Wesentliches erkennen und herausarbeiten • Werthaltung entwickeln • Selbstständigkeit und angemessene Selbsteinschätzung erlangen • Sich eine Meinung bilden und sachgerecht artikulieren • Sich in Nachschlagewerken orientieren • Digitale, multimediale und technologische Hilfsmittel einsetzen • Quellenmaterial finden und auswerten • Artikel aus Medien und Grafiken lesen und interpretieren • Fachsprache verwenden • Vernetztes Denken sowie Herstellung von Verbindungen zwischen Inhalten der verschiedenen Fächer • Vortragen <p>Sozialkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demokratische Spielregeln verinnerlichen • Team- und Konfliktfähigkeit • Mitmenschen respektieren und die Umwelt wahrnehmen • Sensibilisierung auf Probleme der Gemeinschaft und Gesellschaft • Kommunikationsregeln einhalten • Korrektheit und angemessener Umgang mit allen Mitmenschen
<p>Bewertungselemente und- verfahren</p>	<p>Prüfungen Schriftliche Leistungskontrollen Stundenwiederholungen Referate Aufgaben Konstante Erledigung der Aufgaben Mitarbeit Gruppenarbeiten Arbeitsaufträge Bei Leistungskontrollen müssen in der Regel 60% der maximalen Punktezahl erreicht werden, um eine positive Bewertung zu erhalten. Dies kann aus didaktischen Gründen auch nach unten</p>

	<p>verkürzt werden. Falls Schüler*innen bei Leistungskontrollen abwesend sind werden diese in der Regel in der Stunde danach durchgeführt.</p> <p>Bei Leistungsverweigerung wird dies im Register festgehalten und nicht klassifiziert.</p> <p>Ein Plus bzw. Minus ist eine Viertelnote und fließt in die Bewertung ein.</p> <p>Manchmal wird bei Leistungskontrollen auch eine Bonusfrage zu aktuellen Themen aus dem Tagesgeschehen gestellt, deren Punkte in der maximalen Punktezahl nicht enthalten sind. Schüler*innen können sich also nur verbessern, aber nicht verschlechtern.</p> <p>Nicht oder nicht ordnungsgemäß erledigte Arbeitsaufträge können auch in der Mitarbeitsnote berücksichtigt werden.</p> <p>Die Mitarbeit wird bei der Endbewertung miteinbezogen. Beim Vorschlag für die Zeugnisnote werden das Fachwissen, die Lernfähigkeit, das Lernverhalten und der Lernfortschritt berücksichtigt.</p>
Gewichtung der Bewertungselemente	<p>Prüfungen 100%</p> <p>Schriftliche Leistungskontrollen 100%</p> <p>Stundenwiederholungen 20%</p> <p>Vorträge Zwischen 30% und 70%</p> <p>Aufgaben 30%</p> <p>Mitarbeit</p> <p>Grundsätzlich hat eine Note eine Gewichtung von 100%. Falls eine Note eine niedrigere Gewichtung hat wird das den Schüler*innen vorher mitgeteilt. (z.B. bei Hausaufgaben, bei Kurzreferaten, bei Stundenwiederholungen u.a.)</p>
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<p>Berücksichtigt werden Verlässlichkeit und Sorgfalt bei der Erledigung von Arbeitsaufträgen bzw. Hausaufgaben, Pünktlichkeit und reguläre Abgabe der Arbeitsaufträge, Kooperationsbereitschaft, insbesondere bei kollektiven Aufgabenstellungen, konstante und aktive Teilnahme am Unterricht sowie Selbstständigkeit.</p>
Zusammensetzung der Endbewertung	<p>Bei der Endbewertung wird vom mathematischen Durchschnitt ausgegangen. Der individuelle Lernfortschritt und die Lern- und Arbeitshaltung werden für das Heben und Senken der Note herangezogen</p>
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

Die Lernzielkontrolle erfolgte mit offenen Fragen (schriftlich oder mündlich).

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Die Konjunktur

Begriffsdefinition

Arten von Konjunkturschwankungen

Merkmale der Konjunkturschwankungen

Der Konjunkturzyklus und Konjunkturindikatoren

Ursachen von Konjunkturschwankungen

Konjunkturforschung

Die langen Wellen der Konjunktur

Ziele und Instrumente der Wirtschaftspolitik:

Definition und Bedeutung

Wirtschaftspolitische Maßnahmen und deren Wirkungen

Das magische Vieleck:

- Preisniveaustabilität
Inflation
Lohn-Preis-Spirale
Deflation
- Vollbeschäftigung
- Außenwirtschaftliches Gleichgewicht
Außenwirtschaftspolitik
Freihandel und Protektionismus
Ursachen und Chancen des Außenhandels
Risiken des Außenhandels
- Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum
Grenzen des Wachstums
- Gerechte Einkommensverteilung
- Umweltschutz
- Soziale Gerechtigkeit
- Ausgeglichene Zahlungsbilanz
Leistungsbilanz
Kapitalverkehrsbilanz
Devisenbilanz

Beziehungen zwischen den Einzelzielen

Wirtschaftspolitische Strategien:

- Nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik
- Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik
- Multiplikatoreffekt bei Wirtschaftsentscheidungen

Wirtschafts- und Finanzpolitik

- Ziele und Instrumente des öffentlichen Eingriffs,

- Geschichtliche Entwicklung des öffentlichen Eingriffs und diesbezügliche Theorien:

Bedeutung der Ökonomen:

- Adam Smith
- John Maynard Keynes
- Milton Friedman

Die Fiskalpolitik:

Begriffsdefinition und Bedeutung
Ziele und Instrumente
Antizyklische Fiskalpolitik
Angebotsorientierte Fiskalpolitik
Grenzen der Fiskalpolitik

Außenwirtschaftspolitik

Begriffsdefinition und Bedeutung
Außenhandelspolitik
Freihandel
Protektionismus
Instrumente der Außenhandelspolitik
Wirtschaftliche Integration
Formen wirtschaftlicher Integration
Internationale Organisationen und Handelsabkommen im Überblick
WTO
EU: EZB und EWWU
OECD
IWF
Weltbank
Außenwert des Geldes
Wechselkurs und Währungspolitik
Wechselkurssysteme
Außenwert des Geldes

Die Steuern, Gebühren und Zölle zu Lasten von Unternehmen analysieren

Begriffsdefinition und Funktionen
Arten und Einteilungsmöglichkeiten der öffentlichen Einnahmen
Steuern
Die Einkommenssteuer IRPEF im Überblick
Die Gesellschaftssteuer IRES im Überblick
Die Mehrwertsteuer MWST/IVA im Überblick

Gebühren

Beiträge

Zölle

Volkswirtschaftliche Kennzahlen:

BIP
Wirtschaftswachstum
Inflation
Arbeitslosenquote

FÄCHERÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT

Internationale Beziehungen - Rechtskunde:

Thema: Verfassungsrechtliche Bestimmungen

- Internationale Beziehungen: Steuerrechtliche Bestimmungen in der Verfassung
Rechtskunde: die Verfassung

Internationale Beziehungen: - Betriebswirtschaftslehre:

Thema: Steuern

- Internationale Beziehungen: Steuerrecht
Betriebswirtschaftslehre: Steuerrecht

Internationale Beziehungen: - Mathematik:

Thema: Progression

- Internationale Beziehungen: Steuerprogression
Mathematik: Progression
- Internationale Beziehungen: Multiplikatoreffekt
Mathematik: Multiplikatoreffekt

Internationale Beziehungen: - Spanisch:

Thema: Progression

- Internationale Beziehungen: Umweltpolitik; Vollbeschäftigung
Spanisch: Klimakatastrophen; Arbeitslosigkeit in Spanien;

Internationale Beziehungen: - Englisch:

Thema: Laissez-faire

- Internationale Beziehungen: A. Smith Laissez-faire
Englisch: Laissez-faire

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Mitarbeit des Großteils der Schüler und Schülerinnen der Klasse 5B ist im Unterricht im Allgemeinen gut. Die meisten Schüler und Schülerinnen bereiten sich besonders auf angekündigte Lernkontrollen gewissenhaft vor. Das Leistungsniveau ist unterschiedlich. Viele Schüler*innen arbeiten schnell und sicher und können logische Zusammenhänge gut erkennen. Die wichtigsten Ziele und Kompetenzen im Fach Internationale Beziehungen konnten Großteils erreicht werden.

f) Verwendete Lehrmittel

Schulbuch „Grundlagen der Volkswirtschaftslehre“, Howe, Seidel, Bildungsverlag EINS GmbH; Desiree Kircher: Einführung in das Steuerrecht und Einkommenssteuer; Aktuelle Zeitungsartikel, von der Lehrperson erstellte Arbeitsblätter und Fotokopien

12.11. BEWEGUNG UND SPORT

Lehrkraft: Nicole Indra

a) Bildungsauftrag des Faches

Das Fach Bewegung und Sport zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit der Schüler zu fördern, soziale Kompetenzen wie Teamarbeit und Fairness zu entwickeln, sowie Selbstdisziplin und Verantwortung zu stärken. Zudem soll den Schülern Freude an Bewegung vermittelt werden und sie lernen, diese in ihren Alltag zu integrieren, um einen gesunden Lebensstil zu führen.

Am Ende der 5. Klasse sollte die Schülerin oder der Schüler in der Lage sein:

- Verschiedene Individual- und Mannschaftssportarten auszuführen, technische und taktische Bewegungsabläufe situationsgerecht anzuwenden und die eigene Fitness gezielt zu verbessern.
- Den Wert von Sport für die Gesundheit zu erkennen und einen aktiven Lebensstil zu pflegen.
- Sich fairen Leistungsvergleichen zu stellen, dabei die geltenden Regeln und Prinzipien des Fairplay zu beachten und Sportaktivitäten für sich selbst und andere zu organisieren sowie verschiedene Rollen zu übernehmen.
- Sich kritisch mit dem Sport und seinen technischen Entwicklungen auseinanderzusetzen und Bewegung, Spiel sowie Sport unter Berücksichtigung von Natur, Umwelt und Sicherheitsaspekten auszuüben.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Im Sportunterricht werden verschiedene Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen eingesetzt, um SchülerInnen zu fördern und ihre sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu unterstützen. Es werden sowohl Spiel- und Wettkampfformen, Einzelarbeit als auch Partner- und Gruppenarbeiten gemacht. Häufig wird das Kooperative Lernen für die Weiterentwicklung der sozialen Kompetenzen durchgeführt.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Motorische Leistung (Technikgerechte Ausführung von Bewegungen, Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Koordination)

Fortschritte und persönliche Leistungsentwicklung

Mitarbeit (Aktive Beteiligung am Unterricht, Einhaltung von Regeln, Engagement)

Theoretisches Wissen in verschiedenen sportspezifischen Bereichen

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung/Sportmotorische Qualifikationen

Fitness- und Krafttraining: in Form von Zirkeltraining, Einzel- und Partnerarbeit. Aufzeigen der anatomischen Grundlagen der Muskulatur und deren Grundlagen. Zentrale Aspekte für die Gesundheit des menschlichen Körpers.

Geräte im Fitnessraum

Gleichgewichtstraining: verbessert die Koordination, Stabilität und Körperbeherrschung, Prävention von Verletzungen.

Eislaufen: Gleichgewichtstraining

Bewegungs- und Sportspiele:

Volleyball

Förderung von Teamarbeit, Kommunikation und strategisches Denken. SchülerInnen müssen schnell Entscheidungen treffen und ihre Bewegungen koordinieren.

Verschiedene Ballsportarten: Förderung von Teamgeist, soziale Interaktion und motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie Reaktionsvermögen und strategisches Denken.

Grundtraining von Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Schnelligkeit.

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

- **Sportausübung:** Verschiedene Individual- und Mannschaftssportarten technik- und taktikgerecht anwenden.
- **Gesundheit:** Wert aktiver Sportausübung erkennen und aktiven Lebensstil pflegen.
- **Fairplay:** Leistungsvergleiche unter Berücksichtigung von Regeln und Ethik durchführen.
- **Organisation:** Sportaktivitäten für sich und andere organisieren und verschiedene Rollen übernehmen.
- **Kritische Auseinandersetzung:** Umgang mit der Welt des Sports und technischen Entwicklungen; Sicherheit und Umweltaspekte berücksichtigen.

f) Verwendete Lehrmittel

Klein- und Großgeräte der Turnhalle, Fitness- und Kraftgeräte, Eislaufschuhe und Material fürs Eis

12.12. GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG

a) Bildungsauftrag des Faches Gesellschaftliche Bildung

Das Staatsgesetz Nr. 92 „Introduzione dell’insegnamento scolastico dell’educazione civica“ (vorläufig mit “Bürgerkunde“ übersetzt), verfolgt im Wesentlichen folgende Ziele:

- Erziehung der Schüler*innen zu mündigen und verantwortungsbewussten Bürger*innen
- Kenntnis zur italienischen Verfassung und der EU-Institutionen
- aktive Bürger*innenschaft
- digitale Kompetenzen
- Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit
- Schutz der Gesundheit und des persönlichen Wohlbefindens

Diese Bereiche werden als fächerübergreifender Unterricht in allen Schulstufen (1. bis 5. Klasse) in Form von 5 Projekttagen mit insgesamt 30 Stunden pro Schuljahr durchgeführt. Darüber hinaus finden in allen Schulstufen fächerübergreifende Lernangebote statt. Diese werden in den Planungssitzungen beschlossen und in den individuellen Jahresprogrammen verankert.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Während der Projekttag haben sich die Schüler*innen intensiv mit dem Fach Gesellschaftliche Bildung auseinandergesetzt, durch Vorträge, praktische Übungen bzw. Lehrausgänge. Zusätzlich dazu wurden in den verschiedenen Fächern einzelne Bereiche des Faches Gesellschaftliche Bildung behandelt.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertung des Bereiches Gesellschaftliche Bildung fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein. Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note am Ende des jeweiligen Schuljahres bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung ist auch versetzungsrelevant.

d) Behandelte Inhalte/Themen

Frauenrechte / Gleichberechtigung in der Arbeitswelt

- Kinderrechte – Kinderarbeit
- Simone Veil (Französisch)
- La parité en Norvège (Französisch)
- cualificaciones para un buen empleo
- Ziel 5 der 17 Ziele der UN-Agenda (Spanisch)
- La mujer en el franquismo (Spanisch)
- Female suffrage in Great Britain and the USA
- Il diritto di voto
- Frauenarbeit und Geschlechterverhältnisse im Ersten Weltkrieg

Geldpolitik/Banken/Finanzierung

- Investieren: Mean-Variance, Vergleichsmethode von Investitionsoptionen und Aktien als Investitionsmöglichkeit, praktische Umsetzung einer Investitionsstrategie auf der Online-Trading Plattform Etoro
- Pensplan und Zusatzvorsorge
- Säulen der privaten Finanzierung, Nachlassregelungen
- Bankwesen und Kreditwesen (Funktionen des Bankensektors, Merkmale des Kreditsektors, Abläufe und Prozesse im Kreditvergabewesen)
- Hilfsthemen zur Kurvendiskussion: Ableitung als Werkzeug zur Maximierung/Minimierung von Kosten oder Profiten
- Kostentheorie: Lineare Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktion, Ertragsgesetzliche Kostenfunktion
- Integralrechnung: Anwendung in der Analyse von Märkten mit wirtschaftlicher Interpretation
- Teildigitalisierung von Produktionsprozessen in Industriebetrieben (Betriebsbesichtigung DUKA Brixen)

Wirtschaft - Steuern

- Grundzüge des Steuerrechts und Unternehmensbesteuerung
- Steuern, Gebühren, Beiträge
- Die nationale Steuergesetzgebung
- Ziele und Instrumente der Wirtschaftspolitik
- Marketing basics (kinds of markets, market segments and market research, the marketing mix and the 4 Ps, mobile marketing)
- The SWOT analysis (basics)
- Einkommenssteuer in Italien als Beispiel für abschnittsweise definierte Funktionen/Stetigkeit
- Der Multiplikatoreffekt in der Makroökonomie, Herleitung der Formel
- Öko-Sozial- und Gemeinwohlbilanzen; Nachhaltige Produktion (Vortrag)
- Business Organisations
- Grundzüge der Außenhandelspolitik

Zeitgeschichte

- *Gruselig happy*. Warum wählen so viele Jugendliche die AfD?(Die Zeit, 26.9.24, S.1): Zum Rechtsruck in Deutschland und Europa
- Nahostkonflikt: *Sieg ohne Zukunft* (Die Zeit, 26.09.24, S. 1)
- Tag der Erinnerung: *Ausgegrenzt, deportiert, gefoltert, vergast, ausgerottet* (Dolomiten,27.01.25): Gegen das Vergessen des Holocaust
Film: *Anne Frank – Die ganze Geschichte*

Grundbegriffe Rechtskunde/Verfassung

- Stufenbau der Rechtsordnung
- Die italienische Verfassung
- Autonomie: Geschichte, ethnischer Proporz, Organe
- Die Europäische Union / L'Unione Europea

- Demokratie und Wahlrecht
- Das politische System der USA
- La costituzione italiana
- Regimi dittatoriali, il fascismo
- Immigrazione ed emigrazione italiana